Neue Lodzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop u. auf der 8-gesp. Inseratenseite 9 Kop., für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unhonoriert

Nr. 282. | **Montag, den (11.) 24. Juni 1912.** | **11. Jahrgang.**

24. Juni.

Sonnen-Aufgang 3 U. 40 M. | Mond-Aufgang 3 U. 29 M.
Sonnen-Untergang 8 „ 24 „ | Mond-Untergang 12 „ 31 „

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1908 † Grover Cleveland, ehem. Präsident der Vereinigten Staaten. 1866 Sieg der Oesterreicher über die Italiener bei Custozza. 1859 Schlacht bei Solferino. 1818 * Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar. 1812 Uebergang Napoleons über den Njemen. 1763 * Etienne Mehul zu Givet. Ber. französischer Komponist. (Oper Joseph in Aegypten.)

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Tätliche Beleidigung eines Ochranaagenten. Vor einigen Tagen bestieg der jüngere Pristawgehilfe Brudsilowski auf der Iwanowskaja eine Droschke und hieß den Kutscher rasch fahren. Der Kutscher weigerte sich. Der Polizist versetzte ihm einen Schlag. Mehrere Personen ergriffen Partei für den Kutscher; der Pristawgehilfe ließ ihn und diese Personen durch Dworniki aufs Polizeibureau abfertigen. Dort erwies es sich, daß alle die Verhafteten, auch der Droschkenkutscher, Agenten der Ochrana waren. Der Stadthauptmann hat dem Pristawgehilfen Brudsilowski fünf Tage Arrest auf der Hauptwache auferlegt.

Moskau. Die Westinghouse-Werke sind temporär geschlossen und sämtliche 600 Arbeiter derselben von der Direktion entlassen worden. Der Grund zur Schließung der Fabrik liegt in der von den Arbeitern zweier Abteilungen geforderten Lohnerhöhung, die von der Direktion nicht bewilligt worden ist. Die Direktion hat es am ratsamsten gefunden, die Fabrik selbst zu schließen; wann die Arbeiten wieder aufgenommen werden, ist zurzeit noch nicht bekannt.

Kiew. Zur Ermordung Juschtschinskis. — Liquidierung des Untersuchungsverfahrens in Sachen der Ermordung P. A. Stolypins. — Revision der Süd-Westbahnen. Zur Ermordung Juschtschinskis hat die Russk. Slowo in Erfahrung gebracht, daß die Volksverbändler in dieser Angelegenheit eine private Untersuchung vorgenommen haben, welche ihren Angaben nach ein überaus wichtiges Material zutage gefördert hat. Einer der bekannten Volksverbändler, namens Polischtschuk, ist nach Petersburg abgereist, um dem Minister des Innern A. A. Makarow über die Ergebnisse dieser Untersuchung Bericht zu erstatten. Polischtchuk sucht in seinem Bericht den Nachweis zu erbringen, daß Juschtschinski von Juden ermordet worden ist, stellt jedoch die Schuld Beilis strikt in Abrede.

Das Untersuchungsverfahren in Sachen der Ermordung P. A. Stolypins ist der Russk. Slowo zufolge liquidiert worden. Die Gendarmerie ist zur Ueberzeugung gelangt, daß Bogrow als der alleinige Schuldige anzusehen ist, und das gesamte Untersuchungsmaterial in dieser Angelegenheit wird dem Archiv übergeben.

Die Verwaltung der Südwest-Bahnen hat der Russk. Slowo zufolge eine Revision der Kommerzabteilung sowie der Abteilung für den Traktionsdienst der genannten Bahnen angeordnet. In der letztgenannten Abteilung ist man umfangreichen Mißbräuchen, Unterschlagungen und Fälschungen auf die Spur gekommen, während in der ersteren die Revision durch die Klagen der Gutsbesitzer und Fabrikanten über die Säumigkeit und Nachlässigkeit der Bahnbeamten bedingt ist.

(Petb. Ztg.)

— **Zur Juschitschinski-Angelegenheit.** Es zirkulieren hier seit einigen Tagen Gerüchte, als habe der Prokureur der Gerichtspolate sich telegraphisch an den Justizminister gewandt, mit der Anfrage ob die Kiewer Redakteure wegen vorzeitiger Veröffentlichung der Angaben Brasu.-Bruschkowskis zur Verantwortung zu ziehen seien.

Zum italienisch-türkischen Kriege.

Bewilligung der Mittel für das Kolonialministerium.

Rom, 22. Juni.

Nach einer ziemlich bewegten Debatte, in der mehrere Redner die Notwendigkeit des Kolonialministeriums bezweifelten, ergriff Ministerpräsident Giolitti das Wort, um zu erklären, daß es sich noch nicht um die Errichtung des Ministeriums selbst handle, sondern nur um die Ermächtigung der Errichtung, wenn sich die Notwendigkeit dazu als sicher herausgestellt habe. Man könnte es ja errichten, wenn die Kolonien sich noch mehr entwickelt hätten. Nach dieser Einschränkung bewilligte das Parlament den geforderten Kredit.

Interpellation an den Minister der öffentlichen Arbeiten.

Rom, 22. Juni. Der Deputierte Cermenati hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Interpellation gerichtet, ob die Kommission, die vor einem Jahre zum Studium der Ostalpenbahn eingesetzt wurde, mit ihrem Bericht noch nicht fertig sei.

Grausamkeiten der Türken an Verletzten.

Tunis, 22. Juni. Dr. Osten, Führer des Hilfskomitees vom roten Halbmond aus Berlin, ist in Tunis eingetroffen, nachdem er 20 Tage von Gargaresch unterwegs gewesen ist. Er wurde von italienischen Journalisten über die Zahl der Gefangenen befragt, die sich in Gargaresch befinden. Dr. Osten bemerkte, es seien immer noch neun, darunter drei Askaris. In Gargaresch seien nur wenig Verletzte zu pflegen.

Das Komitee befasse sich mit der Pflege der Kranken, von denen sehr viele am Typhus darniederliegen. Als der Korrespondent fragte, ob es wahr sei, daß an den Verletzten seitens der Türken barbarische Akte verübt würden und sagte, der Korrespondent Emir Abdel Kader habe kürzlich mitgeteilt, daß die Türken barbarische Akte an den Verletzten vollziehen, erwiderte Dr. Osten, wenn der Emir das gesagt habe, würde es zweifellos richtig sein. Er selbst habe es in Gargaresch mehrere Male gesehen.

Umschwung in der Beurteilung des Krieges durch die österreichische Presse.

Mailand, 22. Juni. Der „Secolo" berichtet aus Wien, daß sich in der großen österreichischen Presse ein bemerkenswerter Stimmungswechsel in der Besprechung der italienischen Kriegsführung vollzogen habe. Während zuerst an allen Operationen herumgekritelt und alles zugunsten der Türkei verschoben wurde, vernimmt man jetzt viele Aeußerungen der Sympathie. Man führt diesen Stimmungswechsel auf den Einfluß der höchsten diplomatischen Kreise Wiens zurück.

Rom, 24. Juni. Die „Stampa" weiß zu berichten, daß die Berliner Fabrik Johannisthal an die Türkei zwei Aeroplane geliefert hat. Nach Konstantinopel soll der Flieger-Instrukteur, Janow sich begeben. Mit anderen Firmen Deutschlands steht die Pforte noch in Unterhandlungen.

Unfall auf einem italienischen Schiff vor Tripolis.

Rom, 24. Juni. Wie aus Tripolis gemeldet wird, hat sich gestern morgen gegen 11 Uhr an Bord einer italienischen Barke ein schwerer Unfall zugetragen. Ein untauglich gewordenes Geschütz sollte ins Meer versenkt werden und war aus diesem Grunde an Bord der Barke gebracht worden. Plötzlich sprang die Haubitze aus noch nicht aufgeklärter Ursache auseinander. Ein Offizier und 4 Mann wurden getötet, 6 Mann zum Teil schwer verwundet.

* * *

Tripolis, 24. Juni. (P. T.-A.) Durch die Explosion einer Granate auf dem Panzerschiff „Carlo Alberto" sind 1 Leutnant und 7 Matrosen getötet und drei Matrosen verwundet worden.

Der gestohlene Kaiserpreis.

Köln, 22. Juni.

Die Nachforschungen der Polizei betreffend den Diebstahl der Kaiserkette haben greifbare Resultate bis jetzt nicht ergeben, wohl aber einige Verdachtsmomente. Zu einem Uhrmacher auf dem Eigelstein kam am Donnerstag abend, also am Abend vor der Ausführung des Diebstahls, ein junger Mann und fragte, ob er geschmolzenes Gold, das er von einer Verwandten in Argentinien erhalten habe, am nächsten Morgen bei ihm verkaufen könne. Der junge Mann, der sich als Argentinier bezeichnete, wurde aber von dem Uhrmacher als eine Person erkannt, die bei ihm bereits eine Uhr gekauft hatte. Auf diesen Hinweis machte sich der junge Mann aus dem Staube und kam nicht wieder. Sodann sollte auch in Montjoie ein junger Man geschmolzenes Gold angeboten haben. Man könnte daraus schließen, daß sich die Täter auf dem Wege nach Belgien befinden. Das sind alles aber nur Vermutungen, die bisher keine Bestätigung gefunden haben. Man nimmt an, daß der Kaiser, der natürlich von dem Diebstahl unterrichtet worden ist, sofort Befehl geben wird, daß die Kette nach der noch vorhandenen Zeichnung in München zum zweiten Male angefertigt wird, zumal das erforderliche Geld durch Versicherungen vorhanden ist.

Die Europareise des Fürsten Katsura.

Petersburg, 22. Juni.

Wie aus Tokio hierher gemeldet wird, glaubt man dort nach wie vor trotz aller offiziösen Versicherungen des Gegenteils, daß die beabsichtigte Reise des Fürsten Katsura nach Europa doch von politischer Bedeutung ist, da der Fürst von zwei bedeutenden Politikern, dem Baron Gotto und dem früheren Finanzminister Wakatsuki begleitet sein wird.

Roosevelts Kandidaturverzicht.

Was nach den Abstimmungsergebnissen vom Donnerstag zur hohen Wahrscheinlichkeit geworden war, ist eingetreten: Theodor Roosevelt hat eingesehen, daß für ihn keine Möglichkeit mehr vorhanden ist, seine Nomination zum Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei durchzusetzen. Daraufhin hat er es vorgezogen, seine Kandidatur in aller Form zurückzuziehen. Sein Rückzug bedeutet aber für ihn nichts weniger als ein Aufgeben des Kampfes. Er hat sich — unerschütterlich in Groll und Zorn — tatsächlich entschlossen, den Kampf gegen Taft nunmehr außerhalb der republikanischen Partei fortzusetzen. Nachdem Roosevelt die einleitenden Schritte zur Organisierung einer neuen Partei getan hatte, hat er seine Beziehungen zu dem republikanischen Nationalkonvent formell gelöst. Durch diesen Schritt ihres Führers sind die an Roosevelt gebundenen Delegaten von der Verpflichtung, für seine Nominierung zu stimmen, befreit. Von einem Kompromiß ist nicht mehr die Rede. Der Aufstellung Tafts zum offiziellen Kandidaten der Republikaner sind damit vollends die Wege geebnet. Er wird damit rechnen, daß nunmehr noch eine größere Anzahl Rooseveltdelegate zu ihm übergehen. Wenn feststeht, wie groß das Häuflein derer ist, die Roosevelt treu bleiben, wird sich schon etwas über die Aussichten der neuen Vortschrittspartei urteilen lassen, die Roosevelt nach dem Konvent der Demokraten gründen will. Roosevelt hält daran fest, daß nur die Bosheit der Parteihäupter ihn um die Nomination gebracht, daß aber das Volk, das in den Staaten mit Primärwahlen für ihn stimmt, ihn zum Präsidenten wolle. Indessen dürfte, wenn der neuen Parteigründung nicht schon der Mangel an den erforderlichen Geldmitteln den Hals bricht, der offene Krieg in der republikanischen Partei nur die Siegeschancen der Demokraten erhöhen. Herrn Bryans Aktien steigen.

London, 22. Juni. Roosevelt hat jetzt erklärt, sein einziger Wunsch sei nunmehr, Taft geschlagen zu sehen. Er selbst werde im August in Denver (Colorado) einen besonderen Konvent zusammenberufen. Es ist jetzt so gut wie sicher, daß Taft heute abend nominiert wird. Roosevelt erklärte weiter, selbst wenn dieser Konvent ihn, Roosevelt, nominieren würde, so wäre dies ohne seinen Willen und ohne seine Sanktion geschehen. Nachdem sogar die bestrittenen Delegierten von Kalifornien bestätigt worden seien, hätte es gar keinen Zweck mehr, sich mit diesem Konvent zu beschäftigen, aber „sein Hut sei dennoch im Ring", fügte er hinzu. Das Interesse des Publikums an den Ereignissen ist völlig erloschen. Eine wohlbekannte, aber ungenannt gebliebene Dame versicherte, die Geschichte sei wirklich gar zu zahm; sie wünschte die Kandidaten boxten mal miteinander. Die gestrigen Abstimmungen, die immer neue Taftsiege brachten, wurden von den Rooseveltleuten auf der Gallerie sehr lustig aufgenommen. Jeder Taftsieg wurde da oben begrüßt mit einem Geräusch, das den Lärm einer Dampfwalze nachahmte.

Chicago, 23. Juni. (Spezial-Tel. der „Neuen Lodzer Ztg.") Nach den Ergebnissen der ersten Abstimmung ist die Nomination Tafts sicher. Es fielen auf Taft 561, auf Roosevelt 107, auf Lafolette 41, auf Cummins 7 und auf Huches 2 Stimmen. 341 Delegierte Roosevelts hatten sich der Abstimmung enthalten.

New York, 24. Juni. (Spez.-Tel. der „Neuen Lodzer Zeitung") Die demokratischen Parteileiter beschlossen ein gemeinsames Wahlabkommen mit den Rooseveltianern. Wie „News" mitteilen, erklärte sich Roosevelt in später Nachtstunde zu Verhandlungen bereit.

Berlin, 24. Juni. (Spez.) Die heutigen Blätter bedauern Roosevelts Niederlage und schildern disen als einen Mann von ungewöhnlicher Energie und Tatkraft und als Deutschenfreund. Zugleich sprechen sie die Hoffnung aus, Taft habe nur jetzt gesiegt, um im November zu unterliegen. Nur das „Berl. Tagebl."

behauptet, Roosevelts jetzigen Schritt, der durch eine Spaltung der Republikaner die Demokraten stärkt, sei ein Schritt der Rache und entspringe seinem gekränkten Selbstbewußtsein.

Chronik u. Lokales.

*** Zur städtischen Selbstverwaltung.** Die besondere Kommission des Reichsrats hat, wie wir von der Petersburger Telegraphen-Agentur erfahren, es für gut befunden, eine Aufsichtführung über die städtische Selbstverwaltungen im Königreich Polen vonseiten der Regierung anzustreben. Die Aufsicht soll auf Grund der in den inneren Gouvernements bestehenden Reglements geführt und dahingehend erweitert werden, daß den Gouverneuren mit Allerhöchster Erlaubnis in Ausnahmefällen die vollständige Aufhebung der Selbstverwaltung für eine bestimmte Zeit, nicht aber länger, als 3 Jahre, freigestellt wird.

*** Zur Herabsetzung der Zuckerakzise.** Man berichtet aus Petersburg, daß Ministerpräsident Kokowzow in diesen Tagen eine Deputation der Zuckerfabrikanten empfangen wurde, welche um Herabsetzung des Zuckerkontingents p etitionniert. Die Deputation hat auch schon dem Gehilfen des Finanzministers, Nowitzki, einen Besuch abgestattet. In der Ausgleichskommission hat man bereits eine Einigung in Bezug auf die Zuckerfrage erzielt. Der Streit beruhte darauf, daß die Reichsduma eine Herabsetzung der Akzise um 75 Kop. verlangte, wogegen sich jedoch der Reichsrat aussprach. Schließlich einigte man sich dahin, die Akzise um 40 Kop. für die Zeitdauer von 4 Jahren herabzusetzen.

*** Tabaksyndikat.** Zwischen den Fabrikanten von Tabakerzeugnissen im Königreich Polen und den größeren Fabrikanten im Innern des Reiches werden gegenwärtig Unterhandlungen in Sachen der Bildung eines Syndikats gepflogen, um eine Preissteigerung vorzunehmen, besonders inbezug auf die sogenannte 2. und 3. Sorte. Die Fabrikanten aus den südwestlichen Gegenden wollen dem Syndikat nicht betreten, werden jedoch, wie Sachkenner behaupten, hierzu gezwungen werden, oder ihre Geschäfte liquidieren müssen, da das Syndikat anfänglich die Preiße äußerst herabsetzen will, um sie zu ruinieren.

*** Eisenbahnbestellungen.** Auf der am 13. d. Mts. stattgefundenen Sitzung erhob die Reichsduma das Gesetzesprojekt zum Beschluß, laut welchem der Minister der Kommunikationen ermächtigt wird, in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres zur Befriedigung der Bedürfnisse der Eisenbahnen, sowohl der bereits explodierten, wie der neu erbauten, Schienen und rollendes Material auf die Gesamtsumme von 24,657,400 Rbl. zu bestellen. Insbesondere sind davon für die bereits exploitierten Eisenbahnen 21,550,000 Rbl. bestimmt, und zwar zur Anschaffung von rollendem Material 9,500,000 Rbl. zum Ankauf von Schienen 6,550,000 Rbl. und zu Verbindungsstücken 5,500,000 Rubel.

*** w. Der Manufakturwarenhandel in Meschhed.** Der russische Generalkonsul in Chorasan in Persien teilt dem Lodzer Börsenkomitee in seinem Rechenschaftsbericht mit, daß der Wert der in Meschhed eingeführten Manufakturwaren sich jährlich auf 6½ Millionen Rubel beziffert. Die russischen Waren müssen eine starke ausländische Konkurrenz aushalten. Diese entstand, seit sich Persien dem internationalen Post-Vertrage anschloß, betreffend den Austausch von Sendungen kleineren Gewichts. Allerdings hatten ausländische Waaren auch vor diesem Beitritt Absatz in Meschhed, jedoch in weit geringerem Umfange, da ihre Beförderung, die auf Tieren von Konstantinopel über Trapezunt, Täbris und Teheran erfolgte, sehr teuer kostete; außerdem gestattete die lange Dauer des Transportes (10—12 Monate) nicht, eine Konkurrenz mit den russischen Waren aufzunehmen. Gegenwärtig werden alle wertvolleren ausländischen Waren auf dem Transitwege nach Meschhed geschickt, in 12 pfündigen Postpacketen, zu äußerst mäßigem Tarif, und nur die billigen Waren werden in der früheren Weise befördert. Die wertvolleren Waren, die nach Meschhed geschickt werden, sind: Tuche, Trikotagen, Samet und Seide, und die minder wertvollen: Mousselin, Perkalin und Perkale. Im Jahre 1911 wurde der Export russischer Manufakturwaren nach Meschhed mit der Summe von 3 Millionen Rubel abgeschlossen. Am meisten wurden Perkale aus Moskauer Fabriken importiert (8000 Ballen für 1,600,000 Rbl. Erlangten Informationen zufolge, ist der Absatz ausländischer Manufakturwaren um 500,000 Rbl. größer, obschon die Kommunikation mit Rußland bedeutend näher ist. Teuere Waren, wie Tuche, Trikotagen, Samet und Seide, kommen fast ausschließlich aus dem Auslande. Im russischen Reiche erwerben die Meschheder Kaufleute nur eine geringe Menge Wollwaren Lodzer und Moskauer Fabrikats (für 120,000 Rbl.).

Diese Waren werden zur Messe in Nischni-Nowgorod angeschafft; dortselbst auch machen die Kaufleute Bestellungen, welche im Laufe des ganzen Jahres ausgeführt werden. Die Ware wird per Kassa oder auf einen einjährigen Kredit gekauft; außerdem wird auch Angeld genommen. Die Summen, welche die Kaufleute laut den Transportquittungen in der Meschheder Filiale der Persischen Diskont- und Kreditbank einkassierten. Die Warenpreise stellen sich in Meschhed nicht viel höher als in Moskau. Die Ware wird dorthin durch die Transportgesellschaften: „Persisches Transportbüro," „Kaukasus und Merkur," „Orient" und die „Russische Gesellschaft" expediert. Die Fracht von Nischni und Moskau nach Meschhed beträgt 2,50 Rbl. pro Pud und teurer, je nach der Art der Beförderung. Die Waren aus Moskau und Nischni gehen nämlich nach Aschabad und der Station Duschak per Bahn, auf dem Kaspisee per Schiff oder von Aschabad auf Wagen und von Duschak auf Kameelen. Die persische Zollkammer erhebt folgende Steuern: für Wollwaaren 8 Kran (1 Kran = 17¼ Kop.) pro Batmann (= 7 Pfd. 16 Solot.), für Seidenwaren 30 Kran pro Batmann, Halbseide 15 Kran pro Batmann, Halbwolle 3 Kr. pro B. Sammet, Plüsch und Baumwollplüsch 2 Kran pro Batmann, für alle anderen Baumwollwaaren 1 Kr. pro Batmann. Geschäftsreisende sind in Meschhed nicht nötig, da die dortigen Kaufleute selbst alljährlich nach Nischni zur Messe nach Moskau reisen.

*** In Sachen der Emeritur der Gymnasiallehrer.** Am 14. Juli d. J. tritt das von den Gesetzkammern zum Beschluß erhobene Gesetz über die Gehaltsverbesserung der Personen in Kraft, die in den mittleren Knaben-Lehranstalten Aemter bekleiden. Das neue Gesetz, welches die Gehälter der Direktoren, Inspektoren und Lehrer der Gymnasien und Realschulen erhöht, erhöht auch gleichzeitig ihre Pension, Die Zuerkennung der vollen Pension erfolgt nach 25jähriger Dienstzeit. Bei der Erwägung des Gesetzesprojektes in der Reichsduma, entstand die Frage: ob den Lehrern der Elementarschulen, welche zu den mittleren Lehranstalten übergehen, auch die Zeit, während welcher sie in den Elementarschulen amtierten, inbezug auf die Pension in Anrechnung zu bringen sei? Die Reichsduma entschied diese Frage in bejahendem Sinne, dagegen aber verwarf der Reichsrat, und hierauf auch die Einigungskommission, die in diesem Sinne beschlossene Vorschrift. Als sodann jedoch der Reichsrat bei der Erwägung des Projektes über die höheren Elementarschulen beschloß, daß den Lehrern der Elementarschulen, im Falle sie zu den höheren Elementarschulen versetzt werden, die Zeit ihrer vorherigen Amtierung in den Elementaschulen inbezug auf die Pension anzurechnen sei, so wurde dies für 41 Abgeordnete, vorwiegend aus der Fraktion der Nationalisten und der Oktobristen, zum Anlaß, der Reichsduma einen Gesetzesantrag einzureichen, in welchem verlangt wurde, den Lehrern und Lehrerinnen der Elementarschulen, sofern sie Aemter in den mittleren Lehranstalten erhalten, die Zeit ihrer Amtierung in den Elementarschulen hinsichtlich der Pension anzurechnen. Im Sinne des Antrages sollte sich dies jedoch nicht auf diejenigen Lehrer und Lehrerinnen erstrecken, nachdem sie die Elementarschulen verlassen, aus der Emeritalkasse der Elementarschullehrer oder aus dem Emeritalfonds der Gouvernements des Königreichs Polen zurückzogen; schließlich kann der Lehrer die zurückgezogenen Einlagen wieder einzahlen, sei es mit einem Mal oder auf dem Wege von Gehaltsabzügen und dann gewinnt er das Recht, daß ihm seine Dienstzeit in den Elementarschulen inbezug auf die Pension in Anrechnung gebracht wird. Vorstehende Grundzüge sollen auch inbezug auf die anderen Personen, welche den Religionsunterricht erteilen, in Anwendung gebracht werden. Beinahe gleichzeitig mit dem vorigen Proje t, wurde der Reichsduma auch ein Gesetzesantrag in Sachen der Gleichstellung der Rechte und Gehälter der Personen, die in den mittlren Mädchen-Lehranstalten amtieren, mit den Gehältern der Lehrer und Beamten der Knabenschulen eingereicht. Dieser Antrag trägt die Unterschriften von 90 Abgeordneten der Rechten, der Nationalisten und der Oktobristen. Beide genannten Projekte wurden von der Volksaufklärungskommission der Reichsduma erwogen und für gut befunden und die Reichsduma erklärte auf ihrer am 17. d. M. stattgefundenen Sitzung, daß sie die Ansichten der Kommission teile.

x. Exkursion der Schüler des hiesigen Krons-Knabengymnasiums. Heute abend verläßt Lodz eine Schülergruppe des hiesigen Krons-Knabengymnasiums zu einer dreiwöchigen Excursion. Es beteiligen sich 40 Schüler der 7. und 8. Klasse daran. Die Schüler fahren nach dem Süden Rußlands und werden eine Reihe von Städten, die eine historische Bedeutung haben, sowie auch die Krim besuchen. Die Lodzer Schüler schließen sich in Warschau an dortige Schülergruppen und an solche aus der Provinz an, die ebenfalls an der Fahrt teilnehmen. Drei Lehrer des hiesigen Gymnasiums begleiten die Lodzer Gruppe u. z. der Lehrer der russischen Sprache, Odinzow, der Lehrer für Geschichte und Geographie, Popow, und der Zeichenlehrer Iwanow. An der Spitze der Excursion, deren Initiator der Herr Kurator des Warschauer Lehrbezirks ist, steht einer der Professoren der Warschauer Universität, Pawlow. Für Reisekosten etc. zahlt jeder Schüler Rbl. 50.

*** Vom Warschauer Geldmarkt.** Die Nachfrage nach Barmitteln war verflossener Woche, wie die „Gaz. Los." berichtet, eine äußerst rege. Der Wollmarkt verschlingt einen Teil der ausländischen Forderungen; die Kaufleute aus den inneren Gouvernements solten gleichfalls bares Geld ein, nach welchem auch die Provinzialinstitute größeres Verlangen trugen. Der hohe Berliner Zinsfuß kommt in geringerem Maße in den Kreis der Berechnungen, da die niederen Pariser und Londoner Zinsnormen den betreffenden Wechselkursen gegenüber vorteilhafter sind. Die Zahlungsfähigkeit kann als mittelmäßig bezeichnet werden.

*** Zahlungseinstellungen.** In Taschkent: Riskibai Tapyldybajew, Manufaktur-, Galanteriewaren und Geschirrhandlung, Passiva 50,000 Rbl. In Tschimkent: Abu-Mumin Kutschkinbajew, Manufakturwaren. Die Passiva belaufen sich auf 70,000 Rbl.

*** Die Rechte der Tierschutzvereine.** Im Senat wurde am 7. Juni eine in prinzipieller Hinsicht recht interessante Sache verhandelt, in welcher es sich um die Frage handelt, ob die Tierschutzvereine das Recht haben, als öffentliche Ankläger vor den Gerichten gegen Leute, die sich eine Mißhandlung von Tieren haben zuschulden kommen lassen, aufzutreten. Das Recht der öffentlichen Anklage steht bekanntlich Privatpersonen nicht zu.

Die Frage war im Zusammenhang mit der Sache des französischen Bürgers Potoletta, welche ihrerzeit von sich reden machte, aufgetaucht.

Beim Friedensrichter war in diesem Prozeß nicht die Polizei, sondern der Bevollmächtigte der Petersburger Abteilung des Tierschutzvereins Rechtsanwalt Newodnitschanski aufgetreten.

Der Friedensrichter verurteilte Potoletta zu 100 Rbl. Strafe. Das Friedensrichterplenum kassierte dieses Urteil und bestimmte, das Verfahren gegen Potoletta einzustellen, da Tierschutzvereine nicht das Recht hätten, als öffentliche Ankläger aufzutreten.

Die Sache gelangte in den Senat, welcher sich nun der Ansicht der ersten Instanz anschloß und das Urteil des Plenums kassierte.

*** 3. Eingetriebene Steuern und Strafgelder.** Im Laufe der ersten fünf Monate dieses Jahres, d. h. vom 1. Januar bis 1. Juni a. St. wurden von der Lodzer Polizei eingetrieben: Wohnungssteuer 17[illegible] Rbl. 14 Kop.; Gewerbesteuer 101,283 Rbl. 11 Kop.; Handelsstrafen 2722 Rbl. 75 Kop.; Akzisestrafen 709 Rbl. 49 Kop.; Stempelmarkenstrafen 5515 Rbl. 20 Kop.; Erbschaftssteuern 367 Rbl. 40 Kop.; Gerichtsstrafen 14,264 Rbl. 35 Kop.; Gerichtskosten 1253 Rbl. 24 Kop.; Paßsteuer 2684 Rbl. 85 Kop; Zollstrafen 610 Rbl. 17 Kop.; Militärstrafen 7227 Rbl. 61 Kop; Administrative Strafen 791 Rbl.; Vereins- und Gesellschaftsabgaben 6038 Rbl. 66 Kop.; Gemeindesteuern 2263 Rbl. 89 Kop.; Kurkostenabgaben 2153 Rbl. 72 Kop.; Transportsteuern 22 Rbl. 6 Kop.; Kesselsteuer 3739 Rbl. 8 Kop.; verschiedene Steuern 2881 Rbl. 55 Kop.; Abschätzungssteuern 76 Rbl. 8 Kop. und Fabriksstrafen 25 Rbl. Zusammen 171,908 Rbl. 35 Kop.

*** Nekrolog.** Im Alter von 60 Jahren ist gestern Frau Kommerzienrat Mathilde Meyer geb. Hentschel ihrem vor mehreren Monaten verschiedenen Gatten im Tode nachgefolgt. Ihr Hinscheiden hat viele ihr verwandte Familien in tiefe Trauer versetzt, aber auch Fernstehende werden der Verewigten, die, beginnend mit dem Tode ihrer einzigen geliebten Tochter, vom Schicksal schwer geprüft wurde, ihrer liebenswürdigen Charaktereigenschaften wegen stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Sie ruhe in Frieden!

*** Vom Wollmarkt in Warschau.** Heute und morgen findet der diesjährige Wollmarkt in Warschau statt, welchem kein günstiges Horoskop gestellt wird. Wie den Interessenten noch erinnerlich sein wird, war die Zufuhr zum vorjährigen Markt eine sehr große, doch entsprach der Absatz nicht den Erwartungen, denn fast ein Drittel der zum Verkauf gestellten Wolle blieb liegen, und große Quantitäten kontraktlich vor dem Jahrmark aufgekauft, blieben in den Händen der Spekulanten zurück. Die schlechte Konjunktur in der Manufakturwarenbranche während des letzten Jahres hatte zur Folge, daß Rohmaterial in Massen unveraucht blieb — daher ist der Bedarf in diesem Jahre kein großer. Trotzdem ist die Zufuhr eine lebhafte; sie hat sogar schon früher begonnen als in anderen Jahren. Auch große Partien vorjähriger Wolle sind auf den Markt gebracht worden, solche, die während des vorjährigen Spekulationsfibers aufgekauft worden sind. Heute abend findet im Warschauer Börsensaal an der Krolewska eine Sitzung der Marktdirektion statt, welche statistische Daten aufnehmen und dadurch ein richtiges Licht auf die bis jetzt noch nicht geklärte Situation werfen wird.

3. Enquete der Schuldirektion. Die Lodzer Schuldirektion sandte Fragebogen an die Lehrer der Dorf-Elementarschulen in welchen Antworten auf folgende Fragen auszufüllen sind: Welche Methoden, Lehrbücher, Wörterbücher werden im Laufe des nächsten Schuljahres in der betreffenden Schule angewandt werden? Welche Gegenstände und Geräte zum Anschauungsunterricht? Wieviel Bücher gibt es in der betreffenden Schulbibliothek für den Lehrer und wieviele für die Schüler? Welche Zeitschriften abonniert die Schule? Wird Gymnastik gelehrt, und gibt es Geräte zum Spielen im Freien während der Pausen? Wird Handfertigkeitsunterricht im nächsten Schuljahr gelehrt werden? Beschäftigt sich der Lehrer mit Gartenbau und nehmen eventl. die Schüler daran teil! Wieviel kostet eine Fahrkarte in die nächste Stadt und schließlich: Erhält der Lehrer sein Gehalt pünktlich?

L. Zu Johanni. Die Jahresmitte ist erreicht, die Sonne hat für uns den höchsten Stand erreicht, wir stehen auf der Höhe des astronomischen Jahres! Dem tiefsten oder für uns entferntesten Sonnenstande zu Weihnachten ist der Johannistag gerade entgegengesetzt. Was bis jetzt trieb, wuchs und blühte, das schickt sich nun zur Reife an, soweit die Reife nicht schon vollendet ist, wie bei einigen Früchten, den Kirschen, den Johannisbeeren und einigen anderen. Sicher ist, daß der wichtigste Teil des Jahres hinter uns liegt, obwohl selbstverständlich auch noch sehr viel davon abhängt, daß die kommenden Wochen eine günstige Witterung und insbesondere gutes Erntewetter bringen. Vielleicht ist es die Freude über die sonnige Zeit, in der wir stehen, vielleicht ist es auch Wehmut über den nun beginnenden Niedergang, daß Johanni in einzelnen Gegenden ziemlich lebhaft gefeiert wird, wie vor allem im hohen Norden, wo der Mittsommertag eine große Rolle in der Reihe der Volksbelustigungen spielt. In Skandinavien finden rauschende Nachtfeste im Freien statt, denn dort ist bei meist günstigem Wetter die Nacht so hell, daß man beinahe ohne Mühe im Freien lesen kann. Uebrigens soll diese Hellkeit zuweilen aber auch der Nachtruhe nicht zuträglich sein, weshalb wir die Nordländer keineswegs um ihre hellen Nächte beneiden wollen, — — die unsrigen sind auch hell genug. Seinen Ursprung hat dieses Fest bekanntlich in der Person Johannis des Täufers, aber als heidnisches Mittsommerfest scheint es bereits lange vor dieser Zeit bestanden zu haben, denn es heißt: „Bald mischten sich in dieses Fest allerlei heidnische Gebräuche, wie das Tanzen um aufgerichtete Bäume und um das Johannisfeuer." Auch die am Johannistage aufgerichteten Stangen, die man mit Bändern schmückt, dürften direk auf heidnische Gebräuche hinweisen. Ein schöner Gebrauch ist es vielerorts, am Johannistage die Gräber der Lieben mit Rosen zu schmücken.

*** 3. Bestätigte Baupläne.** Die Petrikauer Gouvernements-Verwaltung bestätigte nachstehende Baupläne: für Stanislaw Zablocki zum Bau einer einstöckigen Offizine in Zgierz; für Eduard Zebrowski zum Bau eines Parterhauses an der Rysiastraße in Chojny; für Johann Engelhorn zum Bau eines gleichen Hauses an der Piaskowastraße; für Ferdinand Jokel zum Bau einer Offizine an der Cmentarnastraße in Chojny; für Jan Kazakiewicz zum Bau eines stöckigen Hauses in Julianow, Gem. Radogoszcz; für Josef Kluska, zum Bau eines Parterrehauses in Alt Mania bei Lodz utd für Josef Kalczak zum Bau eines 3 stöckigen Fronthauses und eines 1 stöckigen Wirtschaftsgebäudes an der Rybnastraße Nr. 7.

3. Razzia. Im Zusammenhange mit dem Ueberfall auf die Pabianicer Tramway nahm die Polizei in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag abermals eine Razzia auf der Pabianicer Chaussee und in der Umgegend derselben vor. Alle unterwegs angetroffenen Personen, sowie alle Getreidefelder, Gebüsche und Gruben, die sich in jener Gegend befinden, wurden durchsucht, doch nichts Verdächtiges vorgefunden, sowie auch niemand verhaftet. Die Razzia dauerte bis zum frühen Morgen. Wie wir erfahren, ist die Polizei bisher noch nicht auf die Spur der Banditen gestoßen.

*** Von den Spar- und Leihkassen.** Alle hiesigen Spar- und Leihkassen erhielten vom Petrikauer Gouvernementskomitee für Kleinkredit ein Zirkulär, in welchem darauf hingewiesen wird, daß das genannte Komitee in der letzten Zeit viele Beschwerden über die Staats-Rentei erhalten hat, welche die Spar- und Leihkassen mit Gewerbesteuer belegt. In Anbetracht dessen erläutert das Komitee für Kleinkredit, daß lt. Gesetz von 17 30 Juni 1904 von der Gewerbesteuer nur solche Kleinkreditinstitutionen befreit sind, die Darlehen zu Betriebszwecken erteilen.

*** Vom Verein waidgerechter Jagd.** Am Sonntag, den 23. cr. hielt der Kaiserliche Verein waidgerechter Jagd sein übliches Preisschießen auf Tontauben ab. Zur Verteilung gelangten 5 Jetons u. zwar: 1 großes goldenes, 1 kleines goldenes, 1 großes silbernes, 1 kleines silbernes und 1 bronzenes. Das Wetter war wundervoll und so eilte Alt und Jung nach dem sehr schön gelegenem Schießstande, um sich im gegenseitigen Kampfe zu messen. Es war kein leichter Kampf, der ausgefochten werden sollte, galt es doch zu beweisen, daß man nicht umsonst all die Sonn- und Feiertage fleißig geübt, daß man eine Fertigkeit im Schießen wegbekommen hat. Manch schußfester Schütze, der sich schon im Geiste mit dem ersten Preis dekoriert sah, mußte sich mit dem zweiten, dritten u. s. w. begnügen, während wieder andere, die sonst beim Uebungsschießen selten eine Taube fehlten, ganz leer ausgingen. Diese kleinen Mißerfolge konnten die frohe Laune, die unter den Mitgliedern herrschte, aber nicht beeinträchtigen, umsomehr da der Verein für Sonnabend, den 29. cr. ein Serien- oder Lagen-Prämienschießen auf Tontauben angesetzt hat, bei welchem 10 Wertgegenstände zur Verteilung gelangen. Da bei diesem Schießen jeder so viel Serien schießen kann, als er will, sich also bestimmt den ersten Preis erringen kann und Gäste daran teilnehmen können, so dürfte die Beteiligung eine recht große sein und so mancher seine Scharte wieder auswetzen. Beim Preisschießen erhielten nachstehende Herren die Preise: 1. Franz Kaspar, 2. Adolf Neugebauer, 3. Adolf Hermanns, 4. Alexander Radziszewski und 5. Berthold Dobrantz.

*** Helenenhof.** Gestern hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, welches sich an den herrlichen Anlagen, an dem Blumenduft und der Blütenpracht und den überall spielenden Wasserwerken ergötzte und die guten Leistungen des sehr gut eingespielten Orchesters beifällig aufnahm. Dem Leiter des Orchesters Herrn Kapellmeister Furmanski kann man nachrühmen, daß er sich seiner Aufgabe mit vollem Eifer widmet und sehr viel Abwechslung bringt. Man hört fast in jedem Concert neue Nummern, ein Beweis, daß Herr Furmanski es an Proben nicht fehlen läßt. Die Inhaber des Restaurants, die Herren Druzycki und Zielinski bieten bei verhältnißmäßig billigen Preisen vorzügliche Speisen und Getränke und tragen ihrerseits wesentlich dazu bei, daß sich das Publikum im Helenenhof wohlfühlt.

*** y. Die evangelische Kantoratsschule in Ruda-Pabianicka** feierte letzten Sonntag im dortigen Walde zum Abschlusse des Schuljahres 1911/12 ein Waldfest, an welchem über 140 Schüler und Schülerinnen sowie deren Angehörige, Freunde und Gönner der Schule teilnahmen. Die Schule wird von den Herren Paul Hasenclever und Krentz unterhalten und unterrichten an derselben Herr Lehrer R. Grunwald nebst Frau. Die Kinder durften sich dort unter Aufsicht ihres Lehrers und der Eltern gründlich austoben sowie Spiele und Gesang nach Herzenslust hingeben. Auch wurden ihnen bei der Verlosung mancherlei Ueberraschungen geboten, Eßwaren und Getränke gereicht, die ihnen allen in der würzigen Waldesluft trefflich schmeckten. Das Waldfest dürfte den Kleinen noch lange in Erinnerung bleiben.

*** Gartenfest des Kommis-Voyageur-Vereins.** Wir sind es in Lodz gewöhnt, daß ein Gartenfest unbedingt im Helenenhof stattfinden muß — so verlangt es einmal die Tradition. Und daher tragen alle Gartenfeste bei uns den gleichen Charakter — nur mit ganz kleinen Abänderungen. Der Kommis-Voyageurverin hat den kühnen Entschluß gefaßt, einmal eine Ausnahme von der allgemein üblichen Regel zu machen und veranstaltet sein diesjähriges Fest am 7. Juli (n. St.) im Braunschen Etablissement an der Przendzalnianastraße in Pfaffendorf. Dieser Entschluß ist um so eher gut zu heißen, als die Arrangeure des Festes dadurch in die Lage gesetzt sind, den Betrag, den sie auf diese Weise sparen, für Attraktionen anzulegen zu können. Das Publikum kommt also in jeder Hinsicht am besten dabei weg, und es soll, wie die von allen Veranstaltungen des Vereins her rümlichst bekannte Vergnügungskommission versichert, auf dem diesjährigen Fest noch mehr geboten werden, als auf denen früherer Jahre. Wir wollen von all den Ueberraschungen, welche die Besucher erwarten nur verraten, daß ein Aviatiker sich produzieren wird und daß jeder Gast an der Kasse einen Bon erhält, auf welchen er, wenn Fortuna ihm hold ist, einen schönen Gewinn gratis einheimsen kann. Die Gewinnste werden in der Auslage bei Fraget, bei „Cmielów" und im Parfümerieladen des Warschauer Chemischen Laboratoriums ausgestellt sein. Im Garten werden dem Publikum Erfrischungsräume jeder Art zur Verfügung stehen: eine Konditorei, eine Molkerei und ein reich ausgestattetes, auch mit geistigen Getränken versehenes Buffet. — Der Verbindung mit der Elektrischen nach der Przendzalniana ist eine sehr bequeme: die Wagen Nr. 9 und Nr. 10 fahren fast bis vors Etablissement. Es ist dafür gesorgt worden, daß die Züge bis spät in die Nacht hinein kursieren werden. Da in jeder Hinsicht von den Veranstaltern für das Gelingen des Festes gesorgt wird, steht wohl reger Besuch desselben zu erwarten und die Kasse der sympathischen Institution wird hoffentlich reichen Gewinn ernten.

y. * Der Gesangverein „Danysz" hatte am letzten Sonntag nachmittag für seine Mitglieder, deren Familien und geladene Gäste im Wäldchen des Herrn Bewno in Ruda-Pabianicka ein Waldvergnügen arrangiert, das den besten Verlauf nahm und allgemeine Anerkennung fand. Nahmen doch an demselben zahlreiche Sangesbrüder und Freunde aus den Gesangvereinen „Konkordia," „Frohsinn," „Adler," den Trinitatern," dem „deutschsprechenden Meister und Arbeiteraereine aus Lodz teil, die zum Gelingen des Festes alle ihr redliches Teil mit beitrugen. Unter den vielen Liedern, welche wir dort im Waldesgrün bei prächtigstem Sommerwetter anzuhören bekammen, gefielen besonders „Waldkönig" und „der Dorfreigen." Der Dirigent des Gesangvereins „Danysz," Herr Badzimirski, hatte sich auch alle Mühe gegeben, sein Sängerschar dahin zu bringen, daß alles wie am besten klappte in melodiösen und rythmischer Beziehung. Erst am späten Abend wurde die Heimfahrt in äußerst fideler Stimmung angetreten.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 22. Juni.

Das ungarische Abgeordnetenhaus verhandelte heute vormittag in Abwesenheit der gesamten Opposition über 24 kleinere Regierungsvorlagen. In einer um 1/26 Uhr nachmittags stattgefundenen zweiten Sitzung wurden verschiedene Gesetzentwürfe erledigt. Zum Schlusse der Sitzung wurden die beiden Rekrutenvorlagen auf die Tagesordnung der nächsten am Montag stattfindenden Sitzung gestellt. Auch heute Vor- und Nachmittag zogen die oppositionellen Abgeordneten unter Führung Julius v. Jusths und des Grafen Michael Karolyi vor das Parlamentsgebäude, kehrten aber vor dem Polizeikordon wieder um. Das Abgeordnetenhaus wird sich am Dienstag mit dem Antrage des Immunitätsausschusses auf Auslieferung des Abgeordneten Julius Kovacz, der im Parlamente auf den Grafen Tisza mehrere Revolverschüsse abgegeben hatte, zu verhandeln haben. Die über Kovacs verhängte vorläufige Haft, deren gesetzliche Frist heute abgelaufen ist, wurde vom Untersuchungsrichter erneuert.

Die Entziehung der Mandate renitenter ungarischer Abgeordneter.

Budapest, 22. Juni. Der Verwaltungsausschuß hat in einer heute nachmittag unter Vorsitz seines Obmannes, des früheren Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hedervary abgehaltenen Sitzung über den vom Ministerpräsidenten eingebrachten Entwurf einer Gesetznovelle zu Artikel IV vom Jahre 1848 beraten, der jeden Oppositionswiderstand brechen und die Verwendung von Polizei legalisieren soll. Auffallend in der Vorlage ist die Bestimmung des Mandatsverlustes für renitente Abgeordnete. In lebhafter Debatte wurden verschiedene Modifikationen angenommen und beschlossen, daß die Zuweisung der renitenten Abgeordneten an den Immunitätsausschuß zum Zwecke der Absprache des Mandates nur dann vom Plenum verhandelt werden könne, wenn mindestens 200 Mitglieder des Abgeordnetenhauses anwesend sind.

Tumultszenen im französischen Hafenstreik.

Paris, 22. Juni.

In Marseille hat die „Compagnie Générale Transatlantique" alle ihre Schiffe von den Mannschaften räumen lassen. 25,000 Postsäcke für Algier und Korsika liegen in den Häfen. Die Ziffer der Reisenden, die nach Algier wollen, und die nicht weiter können, ist 1700. Auf dem Postboot „Nigre" der „Messageries Maritimes" ist heute nachmittag ein Brand ausgebrochen, der bald gelöscht werden konnte, der aber großen Schaden angerichtet hat. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. In Bordeaux ist es heute vormittag zu einigen Streitigkeiten gekommen. Als der Dampfer „Fournel" den Hafen verlassen wollte, bemächtigten die Streikenden sich des Schiffes, auf dem zwei Polizisten die Fahrt mitmachen sollten. Es kam zu einem Wortwechsel zwischen der Besatzung des Schiffes und den Ausständigen, wobei ein Matrose verwundet wurde. Polizeiverstärkungen wurden herbeigerufen, die die Streikenden von den Schiffen jagten. Die Streikenden versuchten die Taue des Schiffes zu durchschneiden. Die Streikenden von Bordeaux haben dem Präfekten der Gironde mitgeteilt, daß sie den Schiedsgerichtsvorschlag der Regierung zurückweisen.

Im gestrigen Ministerrat machten nach einem Telegramm aus Paris der Handels- und der Landwirtschaftsminister bekannt, daß die Versorgung Frankreichs mit Weizen und Mehl trotz des Hafenstreiks wieder wie gewöhnlich funktioniere. Die Preise zeigten schon ein leichtes Nachlassen. Der Kriegsminister teilte mit, daß die Militärverwaltung von Paris über den normalen für die nationale Verteidigung erforderlichen Proviant verfüge.

Der französische Seemannsstreik.

Paris, 22. Juni.

Die Nachrichten aus den Hafenstädten lauten unverändert. Aus Marseille wird gemeldet, daß die „Compagnie Générale Transantique" nunmehr eingesehen hat, daß es ganz unmöglich ist, die Schiffe auslaufen zu lassen. Ueber 25,000 Postsachen harren bereits der Beförderung nach Algier und Portugal. Die Zahl der Passagiere, die an der Abreise nach Algier gehindert sind, beträgt 1700. In Le Havre mußte der Dampfer „Afrique" seine babsichtigte Ausreise hinausschieben.

Streikausschreitungen in Bordeaux.

Bordeaux, 22. Juni. Im hiesigen Hafen kam es heute vormittag gegen 11 Uhr zu ernsten Ruhestörungen. Als der Dampfer „Fournel" vor Anker gegangen war, begab sich eine große Anzahl Ausständiger an Bord des Schiffes. Die beiden am Kai allein anwesenden Polizisten konnten die Streikenden an ihrem Vorhaben nicht hindern. An Bord des Dampfers versuchten die Ausständigen, die Besatzung auf ihre Seite zu ziehen. Es kam zwischen beiden Parteien zu einem lebhaften Wortwechsel, der bald in Tätlichkeit ausartete, in deren Verlauf ein Matrose der Besatzung schwer verwundet wurde. Jetzt erschien ein größeres Polizeiaufgebot auf dem Schiffe, dem es gelang, die Streikenden von Bord des Dampfers zu entfernen. Darauf versuchten die Streikenden, am Kai die Ankertaue des „Fournel" zu durchschneiden, wurden aber von der Polizei daran gehindert. Die Reedereien, die bisher einem Schiedsgericht ablehnend gegenüber standen, haben erklärt, daß sie eine neuerliche Beratung abhalten würden, und daß es möglich sei, daß sie sich mit der Einsetzung eines Schiedsgerichtes einverstanden erklären würden.

Brand auf einem Dampfer in Marseille.

Marseille, 22. Juni. Heute morgen um 9 Uhr brach auf dem Kai, an dem der Dampfer „Niger" von der „Compagnie Générale Transatlantique" festgemacht hatte, ein Brand aus, der bald auf das Schiff übergriff. Hier fanden die Flammen an den großen Vorräten von Oel, Teer, Leinen und Schwefel reichliche Nahrung, sodaß das Feuer bald eine große Ausdehnung gewann. Nach langer angestrengter Arbeit gelang es der Hafenfeuerwehr den Brand zu löschen. Der angerichtete Schaden ist ganz bedeutend.

Fortschritte des Gegensultans von Agadir.

Paris, 22. Juni.

Die Sache des Gegensultans Mohammed-el-Hiba im Süden von Marokko macht neue Fortschritte. Eine ganze Anzahl Stämme, die Reguilet, die Ait-el-Hassin, die Jagut, die Tschergin, die Muzanit und die Azanefit machen mit dem Prätendenten gemeinsame Sache. Ueber Mogador wird gemeldet, daß der neue Herrscher in Agadir in der Moschee als Sultan ausgerufen worden ist. Die Stadt Tarudant hat sich seiner Sache angeschlossen und große Festlichkeiten wurden veranstaltet. Doch nimmt man an, daß die Bewegung nicht über den Sus-Fluß zwischen Mogador und Agadir hinausgehen werde. Der Tangerer Korrespondent des „Temps" macht über die Entstehung der Unruhen folgende Angaben: „Mohamed-el-Hiba arbeitet seit dem Tode seines Vaters daran, eine separatistische Bewegung einzuleiten. Während des Aufenthalts der „Berlin" vor Agadir wurde er von den Deutschen protegiert (!) und begann bald darauf, sich als Prätendent ausrufen zu lassen. Die Rebellion in Fez am 17. April war seiner Sache günstig und die Stämme des westlichen Sus strömten ihm zu. Kaid Gelluli ist der Impresario des Unternehmens. Die anderen großen Kaids des Sus verhalten sich vorläufig abwartend." Die Anschuldigung gegen Deutschland, daß es im Süden die Stämme aufgewiegelt hat, ist nicht neu, ist aber noch nie so deutlich und an so bemerkenswerter Stelle ausgesprochen worden.

Die portugiesischen Unruhen.

Lissabon, 22. Juni. Gestern nachmittag bestätigte der Premierminister Duarte Leite im Parlament das Gerücht von einem Staatsstreich, der am Montag in Oporto versucht wurde mit dem Ziele, das Parlament mit Gewalt zu sprengen und eine Diktatur einzuführen. Nach Aussage des Premierministers ist das Fehlschlagen des Planes dem energischen Eingreifen der lokalen Behörden zu verdanken.

Gestern nachmittag wurden mehrere bekannte Agitatoren und Anarchisten verhaftet. Amtlicherseits wird ferner zugegeben daß die Bildung eines Koalitionskabinetts von der Staatsmacht verhindert worden ist. Gestern früh wurden einige Arbeiterführer verhaftet. Das Arbeitervereinshaus ist geschlossen worden, um zu verhindern, daß dort von den Arbeitern Versammlungen abgehalten werden. Zwei Schiffe wurden instand gesetzt, um ungefähr 200 Gefangene an Bord zu nehmen.

Auf dem Platze Dom Pedro explodierten gestern inmitten einer großen Volksmenge drei Bomben. Kavallerie versuchte, die Ansammlungen zu sprengen, wurde jedoch mit Revolverschüssen und Steinwürfen empfangen. Durch die Bomben sind zwei Personen getötet und sechs verletzt worden. Bei dem sich zwischen der Kavallerie und den Aufständischen entspinnenden Kampfe wurden ebenfalls viele Personen verletzt. Schließlich wurden die Ausständigen durch die Kavallerie vertrieben. Zahlreiche Geschäfte sind geschlossen worden, da Plünderungen befürchtet werden, besonders bei den großen Warenhäusern in Rocco. Während der ganzen Nacht ziehen Militärpatrouillen durch die Straßen. An den Straßenecken sind fliegende Wachen eingerichtet worden. Die Regierung hat die umfassendsten Maßregeln getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Deutschland und Mexiko.

Köln, 22. Juni.

Aus Mexiko gehen, der Köln. Zeitg., Nachrichten zu, die auf Grund von Mitteilungen, die der Gewährsmann des Blattes, der mexikanische Vertreter der Deutzer Gasmotorenfabrik, von der 2 Angestellte ermordet wurden, direkt vom Deutschen Gesandten erhalten hat, daß die mexikanische Regierung 400.000 M. als Entschädigung für die Hinterbliebenen der vier in Covodonga ermordeten Deutschen abgesandt hat, sei der erste und bis jetzt einzige Fall, daß ein von Tausenden von Entschädigungsansprüchen a mexikanische Regierung, nicht nur anerkannt, so auch in bar erfüllt wurde. Es wird mit aller stimmtheit erwartet, daß demnächst mehrere Täter h gerichtet werden und Deutschland dadurch die verlang Sühne erhält. Der Erfolg des deutschen Gesandten erfüllt alle Deutschen Mexikos mit aufrichtiger Genugtuung. Nach privaten Mitteilungen wurden an die Hinterbliebenen eines Kölners, der in Mexiko ermordet wurde, für jedes Kind 15.000 und für die Witwe 10.000 Mk. ausgezahlt. Nach einem weiteren uns aus Mexiko zugehenden Telegramm ist bei der Verfolgung der Covadonga-Flüchtlinge außer Ocana, dessen Tod bereits gemeldet wurde, noch ein anderer namens Sanchez erschossen worden.

Aus China

Peking, 22. Juni.

Dr. Sunyatsen befindet sich auf dem Wege nach Peking. Tangschaoyi, der Premierminister, und Tsaihuenpei, der das Portefeuille den Minister für des Unterricht inne hat, sind augenblicklich in Tientsin. Wahrscheinlich wird Dr. Sunyatsen Aufenthalt in Tientsin nehmen, wo er mit Tangschaoyi und Tsaihuenpei, den beiden Führern der Partei der „Eides-Union" einer geheimen Gesellschaft, deren Präsident der geistige Urheber der chinesischen Revolution ist, konferieren wird. Anlaß zu der Abreise des Premiers und des Unterrichtsministers waren die Unstimmigkeiten in der Gesetzgebenden Versammlung zwischen den gemäßigten Republikanern und den radikalen Mitgliedern der „Eides-Union". Tangschaoyi war fortwährend in der schärfsten Weise von seinen Gegnern angegriffen worden. Sogar Todesdrohungen gegen ihn wurden wahrgenommen. Tangschaoyi mangelt es an dem Vertrauen der Versammlung, die seine sämtlichen Anträge kurzer Hand ablehnte. Da Juanschikai das Demissionsgesuch des Premierministers verschiedentlich nicht angenommen hatte, blieb Tangschaoyi kein anderer Ausweg, als Peking zu verlassen und nach Tientsin abzureisen, wo man ihn nicht im Namen der Versammlung oder in dem des Präsidenten belangen kann. Der ihn engbefreundete Tsaihuenpei ist ihm gefolgt. Die letzten Kämpfe in der Versammlung drehten sich hauptsächlich um die Frage der den Mitgliedern der „Eides-Union" gewährten Begünstigungen. Es verlautete, daß Tangschaoyi Dr. Sunyatsen und seiner Geheimgesellschaft eine ansehnliche Summe zur Verfügung gestellt hat, Einem aus Kanton hier eingetroffenen Telegramm zufolge bezweckt die Reise Dr. Sunyatsens nach Peking folgendes: 1. Das Gleichgewicht der Republikaner in der Nationalversammlung wieder herzustellen. 2. Die Anleihefrage zu einer endgültigen Lösung zu bringen, eventuell durch eine innere Steuer oder durch eine Nationalanleihe. 3. Unter den Mandschus und den Mongolen im Norden des Landes eine Propaganda für die Republik vorzulegen. 4. Der nationalen Vertretung die Sozialfrage vorzunehmen und zu erklären. 5. Der Versammlung den Vorschlag zu machen, für die zukünftige Kammer die Vertreter der chinesischen Kolonien zuzulassen. 6. Eine nationale Sammlung in China und im Ausland nach der in Kanton üblichen Weise anzulegen. (Es sollen Sammelbüchsen an den öffentlichen Wegen und in Häusern angebracht werden). Wutingfang hat Dr. Sunyatsen telegraphisch Mitteilung gemacht, daß er eine Unterredung mit ihm wünscht. Vermutlich wird sich der Vizepräsident Lihuenhung ebenfalls nach Peking begeben.

Die Lage in Kanton.

London, 22. Juni. Nach einem Telegramm des „New-York Herald" aus Kanton ist die Lage dort

---

In Glück und Leid.

Roman

von

Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten).

(21. Fortsetzung.)

Ob er die bange Frage, den leisesten Zweifel in ihrem Herzen las?

„Ja, leider nur Graf Neudegg — wäre ich ein Herzog, meine Herzogskrone würd' ich Dir mit Freuden zu Füßen legen und würde nur bedauern, daß es kein Königsdiadem ist! Genügt Dir das, Du kleine Zweiflerin?" Kosend strich er ihr über die Wange.

„Ja, Gerd," jauchzte sie, indem sie die Hände auf seine Schultern legte und ihn küßte. „Ja, Du Lieber! Und ich liebe Dich! Ruth Althof liebt Dich und ist glücklich durch Deine Liebe!"

Da riß er sie in aufflammender Leidenschaft in seine Arme. „Du mein Süßes, Du Traum meiner Tage!"

Selig lag sie an seinem Herzen und erwiderte seine heißen Küsse. Gerd liebte ja nur die einfache Ruth Althof — wenn er erfahren würde, wer sie eigentlich war, wie überrascht würde er da sein, und wie glücklich sie, daß sie als gleichberechtigt an seine Seite treten konnte!

Es wurde ihm schwer, sich von Ruth zu trennen, doch er mußte gehen, die Abenddämmerung brach herein. Ruth drehte das elektrische Licht an, die Uhr hatte soeben sieben geschlagen. „Ich möchte Dir auch noch für die Nelken danken, Liebster —"

„Für welche Nelken? Ich weiß nicht, was Du meinst —"

Ein Blick in sein lächelndes Gesicht zeigte ihr jedoch, daß er sich nur unwissend stellte. „Sag' es mir doch, Liebster, — nicht wahr, die Blumen waren von Dir?"

„Hatte Dich das erfreut? Wußtest Du denn?"

„Ich wünschte, daß Du ihr Spender seiest — wagte es aber kaum zu hoffen —"

„Ach, Ruth, ich wollte Dir gern eine Freude machen. Und diese Blumen sollten zugleich für mich sprechen — am liebsten hätte ich sie Dir selbst gebracht! — Weshalb siehst Du nach der Uhr? Ach, ich verstehe — eine nochmalige Aufforderung zum Gehen! Aber ich darf doch wiederkommen, und bald, mein Liebling?"

„O, lieber nicht, mein Gerd! Schreibe mir —"

Da lachte er sein klingendes Lachen. „Ich soll Dir schreiben, Dir schriftlich meine Küsse senden? Nein, die hole ich mir von Dir — jeden Tag —"

„Das darfst Du nicht, Gerd, o nein! Bedenke, wie bald die Lästerzungen reden würden! Und Du willst doch nicht, daß man Böses über mich spricht und denkt?

„O, dem würd' ich bald einen Riegel vorschieben! Meine Braut steht so hoch, daß niemand sich an sie heranwagen würde!"

„Wenn ich nicht gerade beim Theater wäre und allein stünde, würde sich keiner um mich kümmern!"

„Du stehst ganz allein in der Welt, meine Ruth?"

„Meine Eltern sind längst tot. Aber ich habe noch einen Bruder, einen prachtvollen Menschen. Zu ihm will ich morgen fahren. Er tauft seinen Erstgeborenen, und bei der Feier darf ich als Pate nicht fehlen. Nun dachte ich, er soll mich zurückbegleiten, damit Ihr Euch kennen lernt!"

Sie sah, daß ihm eine Frage auf den Lippen schwebte, doch sie schwieg und lächelte ein wenig schalkhaft vor sich hin; sie wollte sich die Ueberraschung nicht verderben. „Nicht wahr, bis dahin warten wir? Du sollst dich erst mit ihm aussprechen!"

„Ich füge mich Deinen Wünschen, Liebste! Doch nur unter der Bedingung, daß ich noch einmal kommen darf, ehe Du abreist, nach — ja wohin?"

„Nach Althof, nach unserem Heimatsdorf — —"

„Wo liegt das beneidenswerte Dörfchen?"

„O, ist mein Gerd in der Geographie so schwach? Dann sag' ich es auch nicht! Mein Bruder bebaut dort die eigene Scholle. Einmal darfst Du doch kommen; morgen nachmittag erwarte ich Dich, wenn Du Zeit hast. Ich werde dann erst übermorgen in aller Frühe fahren, und nächste Woche bin ich wieder da."

„Werde ich so lange ohne mein süßes Lieb sein können?"

„Mußt es versuchen, mein Gerd! Es soll die Prüfung sein für Deine Liebe."

Da nahm er sie in seine Arme. „Für meine Liebe! Ruth, ich begreife mich ja selbst nicht, wie Du mich so ganz im Sturm erobert hast! Ich sah Dich, und ich liebte Dich —" Seine leidenschaftliche Zärtlichkeit berauschte sie.

„Ging es mir denn anders, Du, Lieber? Doch ich durfte ja nicht daran denken — ich, die kleine Sängerin — Du, der vornehme Offizier —"

„Der aber in der kleinen Sängerin sein ganzes, großes Erdenglück sieht und es auch von ihr erhofft!" sagte er innig.

Schließlich mußte er doch gehen. Sein Abschied wollte kein Ende nehmen. Und als er endlich gegangen, stand Ruth glücklich lächelnd da, die gefalteten Hände auf ihr Herz gerückt. Sie liebte ihn mit all der Tiefe, deren ihre Natur fähig war — bedingungslos war sie ihm ergeben. Dann setzte sie sich an das Klavier und jubelte ihr Glück in die viele Wände ihres Zimmer. Wie Nachtigallensang klang ihre Stimme, als sie sang: „Mit meiner Seele glühendstem Ergusse, sei mir gegrüßt, sei mir gegrüßt!"

12. Kapitel.

„Nein, Ruth, Sie dürfen mir keinen Korb geben. Meine Frau hat es mir auf die Seele gebunden, nicht ohne Ihre Zusage nach Hause zu kommen! Die Taufe hätten wir nun überstanden, es war riesig gemütlich, und bei mir soll es ebenso werden. Sie gehören unbedingt mit dazu!"

Der Landrat Graf Rechberg hielt Ruths Hand bittend in der seinen.

„Es ist doch aber der letzte Abend meines Urlaubs, Onkel Landrat!"

„Wenn Sie nicht kommen, Ruth, zwingen Sie Ihren Bruder, mit Ihnen zu Hause zu bleiben. Und er hatte sich wirklich auf das Fest gefreut, sogar Frau Ellen, die doch sonst von ihrem Bubi nicht wegzubringen ist! Meinen Geburtstag, zu dem Sie mir als kleines Mädchen stets mit einem Gedicht und einem Blumenstrauß gratulierten, den wollen Sie ignorieren? Das gibt's einfach nicht! Extra hab' ich mich in aller Herrgottsfrühe aufgemacht!"

„Das erkenne ich alles an, Onkel Landrat, und ich käme gern mit, aber —"

„Das Kind will genötigt sein, einmal so ein bißchen Primadonna spielen!" neckte er und faßte sie scherzend ans Kinn.

„Nein, Onkel Landrat, das dürfen Sie nicht denken. Es ist ein triftigerer Grund für mich vorhanden. Sonst lege ich mir wirklich nicht die Entbehrung auf, Ihrem gastlichen Hause fern zu bleiben. Ich war doch immer so gern im „Weiherhaus"!"

„Da bin ich aber neugierig —"

„Sie sagten doch, Löbbeckes wären auch geladen — und das ist's, ich will ihm nicht begegnen!"

„Liebes Kind, das sind doch nun alte Geschichten; die Hauptsache ist, daß Klaus sich drein gefunden hat. Am liebsten hätte ich auch Löbbecke nicht dabei! Ich konnte ihn aber nicht übergehen. Er tut viel —"

„Nun ja, was sich mit Geld machen läßt! Sonst ist er nicht zu haben! Wie zum Beispiel damals bei der Ueberschwemmung. Ellen hat mir alles erzählt. Da hat er hinter dem Ofen gesessen, andere Leute für sich arbeiten lassen, seine kostbare Gesundheit geschont und gemeint, mit Geld für alles aufkommen zu können. Das ist keine Kunst!"

„Aber, Ruth", mahnte Klaus, „noch immer so temperamentvoll?"

„Das werde ich mir auch nicht abgewöhnen, Lieber," lachte sie. „Du kennst mich ja. Doch Du mußt mir recht geben; Du warst doch der Erste draußen in Sturm und Wetter —"

„Dafür war Frau Löbbecke da," warf Graf Rechberg ein. „Damals hab' ich sie übrigens zum ersten Male gesehen, ein famoses Weib! Der Präsident war ganz weg."

„Das weiß ich gar nicht, daß Frau Löbbecke auch beim Hochwasser war," sagte Ellen. „Hast Du sie gesehen, Klaus?"

„Nur flüchtig!"

„Davon hast Du mir ja gar nichts gesagt!"

„Liebes Kind, das war doch so unwesentlich! Ich hatte an andere Dinge zu denken!" Er vermied aber dabei ihren Blick. Er war ein wenig ärgerlich, Ellen konnte manchmal recht kleinlich sein.

Der Landrat erhob sich. „Also, abgemacht! Morgen erwarte ich Herrschaften allesamt! Ich freue mich darauf, die kleine Ruth unter meinen Gästen zu haben!"

Ruth hing sich in seinen Arm und geleitete ihn mit Klaus zu seinem Wagen.

„Nun, Kleine, wie gefällt es Dir bei mir?" fragte Klaus.

„Althof ist so gemütlich und traulich, gar nicht zum Wiedererkennen! Wollen wir nicht ein wenig hinausgehen? Ich habe es gern, wenn mich der Frühlingswind umbraust."

Unter lebhaftem Gespräch gingen sie über die Felder.

(Fortsetzung folgt.)

äußerst beunruhigend. Eine große Abteilung indischer Infanterie ist von Hongkong nach Kanton abgegangen. Der Dampfer „Pozario" ist mit großen Mengen Munition gleichfalls nach Kanton abgefahren. Es erhält sich mit Hartnäckigkeit das bisher noch unbestätigte Gerücht, daß gestern sieben Ausländer getötet worden sein sollen. Die chinesische Abteilung der Eisenbahn Kowlung-Kanton sowie die Niederlassung der Fremden waren bereits der Schauplatz von Kämpfen. Man glaubt, daß die Chinesen durch die Verlegung des Kampfes nach den Fremdenniederlassungen eine Intervention der Mächte herbeizuführen beabsichtigen.

Vom deutschen Roten Kreuz in Tripolis.

Paris, 22. Juni.

Wie die „Information" aus Tunis meldet, sind die Mitglieder des deutschen Roten Kreuzes auf ihrer Rückreise nach Europa unter Führung des Professors Otten von der Universität Tübingen dort eingetroffen. Das deutsche Rote Kreuz hat fünf Monate im türkischen Lager in Tripolis geweilt und in Charian ein selbst eingerichtetes Feldlazarett mit großen gut gelüfteten Zelten zurückgelassen. Das in der Nähe gelegene frühere Schulhaus ist von den Deutschen in eine Operationsklinik umgewandelt worden, die eine reiche Apotheke sowie einen Röntgenapparat enthält. Seit seiner Ankunft in Charian hat das deutsche Rote Kreuz 300 Verwundete und 1200 Erkrankte, darunter mehrere Typhuskranke, behandelt und gepflegt. Der größte Feind der türkischen und arabischen Truppen ist der Typhus, der besonders bei der kolossalen Hitze Ende Mai, 43 Grad, zahlreiche Opfer forderte. Vom deutschen Roten Kreuz sind während seiner Tätigkeit drei Mitglieder am Typhus gestorben. Die Leitung des Hospitals hat jetzt Dr. Emin Bei übernommen, der sich seinerzeit unter den von den Italienern gefangen gehaltenen Passagieren der „Manouba" befand. Das Lazarett wird trotz der Abreise der Deutschen in unveränderter Weise fortgeführt werden. Mehrere italienische Gefangene versehen Krankenwärterdienste und genießen seitens der Türken eine ausgezeichnete Behandlung.

Ein neuer Bülowprozeß?

Berlin, 22. Juni.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, muß mit der Wiederaufnahme eines Prozesses, der vor einigen Jahren großes Aufsehen erregte, sehr stark gerechnet werden. Bekanntlich wurde seinerzeit der Schriftsteller Adolf Brand wegen Beleidigung des damaligen Reichskanzlers, des Fürsten Bülow, zu eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Jetzt, nachdem Brand diese Strafe längst abgebüßt hat, sollen sich im Laufe der Untersuchung einer anderen Strafsache Tatsachen ergeben, die die Aussage eines der Hauptzeugen jenes Prozesses — nicht des Fürsten Eulenburg — nachträglich schwer erschüttern. Diese Zeugenaussage bezog sich allerdings nicht auf die von Brand über den Fürsten Bülow behaupteten nach wie vor unhaltbaren Tatsachen, sondern lediglich auf die Frage, ob Brand im guten Glauben gehandelt habe. In eingeweihten Kreisen wird mit einer neuen Verhandlung des Prozesses bereits für kommenden Winter bestimmt gerechnet.

Einzelheiten des Eisenbahnunglückes in England.

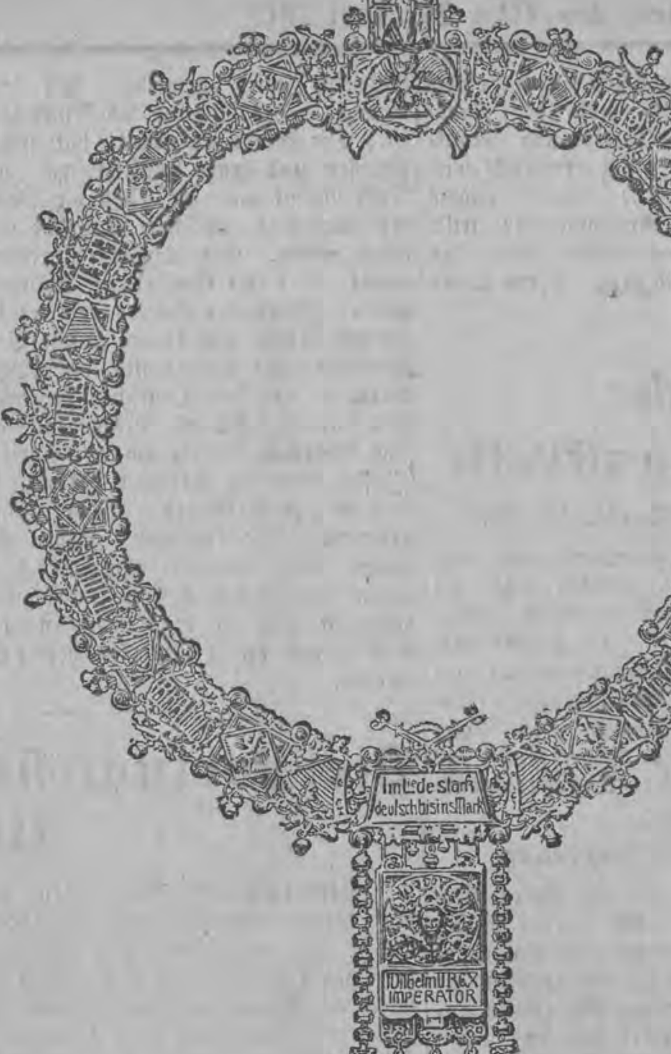
London, 22. Juni.

Zu dem Eisenbahnunglück in der Nähe des Bahnhofes von Eastwod auf der Strecke Lancashire-Yorkshire wird noch gemeldet: Der Expreßzug von Manchester nach Halifax, der um ein Uhr mittags in Liverpool abgefahren war, entgleiste infolge zu schnellen Fahrens an jener Kurve, wo bereits vor einem Monat zwei Unfälle sich ereigneten. Die Schienen wurden Hunderte von Metern weit aufgerissen. Die drei ersten Wagen überschlugen sich und stürzten den Bahndamm hinunter. Mehrere Wagen gerieten in Brand. Unter den Reisenden der nicht aus den Schienen gesprungenen Wagen entstand eine ungeheure Panik, als die entsetzlichen Schreie der Verunglückten ertönten. Erst nach dreiviertel Stunden kam ein Hilfszug mit Aerzten an. Viele der hilflosen in den Trümmern eingequetschten Personen konnten nur aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden, indem ihnen Glieder abgenommen wurden. Bis jetzt sind ungefähr 60 Verwundete und vier Tote aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Todessturz eines Offizierspiloten in Döberitz.

Auf dem Militärflugfeld in Döberitz ist, wie telegraphisch gemeldet, der 27jährige Fliegeroffizier v. Falkenhayn, der beim Dragonerregiment Nr. 19 in Oldenburg stand, bei einem Uebungsflug auf einem Aviatikeindecker aus 80 Meter Höhe abgestürzt und war sofort tot. Ueber den beklagenswerten Unfall gehen uns folgende Einzelheiten zu:

Leutnant v. Falkenhayn war vor etwa zwei Monaten nach Mühlhausen im Elsaß abkommandiert worden, um zusammen mit zehn Kameraden bei der Aviatik A. B. im Fliegen auf dem bekannten Aviatikeindecker ausgebildet zu werden. Der junge Offizier hatte vor vier Wochen unter Leitung der in Mühlhausen tätigen französischen Fluglehrer die allgemeine Pilotenprüfung bestanden und war erst kürzlich nach Döberitz gekommen, um hier die zweite höhere Militärpilotenprüfung zu machen. Er hatte in Döberitz bereits zahlreiche Uebungs- und einige kleine Ueberlandflüge gemacht. Gestern abend stieg Leutnant v. Falkenhayn gegen 8 Uhr, nachdem sich der böige Wind gelegt hatte, zu einem Fluge auf. Der Eindecker, der mit 100-PS.-Argusmotor ausgestattet war und sehr schnell fliegt, wurde plötzlich von Böen gepackt, die ihn heftig schüttelten. Der Offizier sah wohl, daß die Maschine auf die Dauer dem Winde nicht standhalten würde und begann in einem sehr steilen Gleitflug niederzugehen. Die Landung fiel jedoch aus noch nicht ermittelten Ursachen zu steil aus, so daß der Eindecker mit großer Wucht auf den Boden aufprallte. Der Fliegeroffizier stürzte aus seinem Sitz heraus und schlug mit dem Kopf auf den Boden, wobei er das Genick brach, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Seine Kameraden, die den furchtbaren Sturz beobachtet hatten, eilten sofort mit Hilfsmannschaften an die Unfallstätte, doch fanden sie den jungen Offizier bereits als Leiche. Die Maschine, die vollständig zertrümmert ist, wurde sofort untersucht, doch konnte die Ursache des Unfalles infolge der Dunkelheit mit Sicherheit noch nich festgestellt werden.



Die gestohlene Kölner Kaiserkette, der Ehrenpreis der Männergesangvereine, deren Wert 25 000 Mark beträgt.

Die Kette, ein Kleinod des deutschen Kunstgewerbes, ist nach einem Entwurf von Professor Anton Seder in Straßburg aus dem Atelier des Hofgoldschmiedes Theodor Heiden in München hervorgegangen. Die Kette besteht aus je drei verschiedenen Gliedern, von denen eines eine kleine Harfe, von einem Eichenkranz umrahmt, zeigt, und ist in feinem Dukatengold ausgeführt. Neben Gold sind Rubine und rotes Email verwendet. Den Schluß der Kette bildet eine thronende geflügelte Viktoria, die mit ausgestreckten Armen den Lorbeerkranz dem Sieger entgegenhält.

Die „Elefantenjagd" des abessinischen Thronfolgers.

Addis-Abeba, 25. Mai.

Mitte Februar hatte der Thronfolger Lidj Jassu Addis-Abeba mit der ganzen Hofhaltung verlassen und seine Rundreise nach Schoa und Wolo unternommen. Am letzten Donnerstag, den 23., sah man nun diesen ganzen Schwarm Menschen sich auf die Hauptstadt zu bewegen, doch groß war das Erstaunen, als man erfuhr, daß zwac der Hof mit allen Dienern und Sklaven ankäme, aber der Thronfolger selbst in einem großen Bogen um Addis-Abeba herumgeritten sei! Dieses Rätsel hat sich nun aufgeklärt; Lidj Jassu ist mit den alten Höflingen seines Großvaters Menelik unzufrieden und behauptet, diese hätten alle guten Stellen des Landes in Händen und seien „dagaba", das heißt übersättigt! (lies: von Backschischen und Stehlen!) Er soll diese meistens älteren Herren sehr schlecht behandeln und sich nicht gescheut haben, einige von ihnen, so den Dedjas Baltscha und din Ligaba (Oberhofzeremonienmeister) Wolde Gabriel, verprügeln zu lassen. Er beabsichtigt, seine Günstlinge, zum größten Teil junge Leute, in diese „guten" Stellen einzusetzen, und hat sich zürnend von der Hauptstadt ferngehalten.

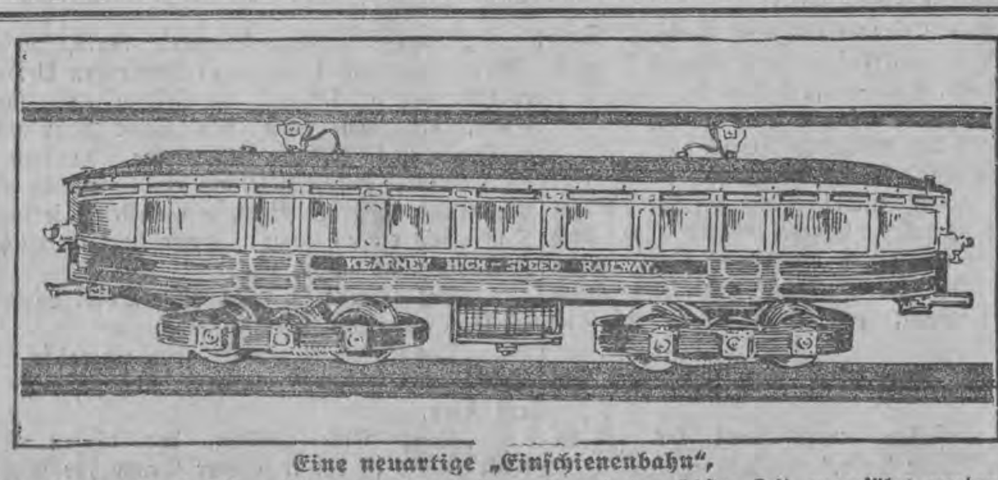
In Begleitung des Ras Ubie ist Lidj Jassu nach dem Lande Djemma abgereist. Dieser Ras Ubie, ein Mann von zirka 55 bis 60 Jahren, war seinerzeit mit der Woitzeru Schoaraga, der Tochter Meneliks, verheiratet. Diese edle Prinzessin war aber vald der Sache überdrüssig, verließ en Gatten Ubie, um sich mit dem Ras Mikael zu verehelichen, dem sie dann bald den jetzigen Thronfolgers Lidj Jassu gebar. Man sieht, die Verwandtschaft des Thronfolgers mit diesem Ras ist nach unseren Begriffen etwas verworren. Jedenfalls erfreut sich dieser „Vizepapa" augenblicklich der besonderen Gunst des Thronfolgers. Ras Ubie hat ein kleines Land (Zinjero), das an Djemma grenzt. Djemma ist heute noch das einzige Gebiet in Abessinien, das von seine maltange stammten Könige, dem Abudjisar Negus regiert wird. Wohl mit das fruchtbarste und reichste Land des Kaiserreichs, hat es die Begierde des besagten Ras Ubie hervorgerufen, und es heißt, daß Lidj Jassu dieses Land nun auf dieser Reise seinem Günstling zu geben gedenke. Da aber die Leute von Djemna fanatische Mohammedaner sind, kann man gewärtig sein, daß sie diesen Wechsel nicht so ruhig annehmen und ihren angestammten König dem Raubregime des christlichen Abessiniers vorziehen werden. Offiziell ist Lidj Jassu nach Djemma und Gomma nur gereist, um dort Elefanten zu schießen. Doch wollen eingeweihte Leute wissen, daß die Reise von dort nach Gambella und Wolaga gehen soll, also in die Regionen, wo augenblicklich die Engländer abessinifches Gebiet militärisch zu besetzen gedenken, um dem befreundeten Abessinien zu helfen! Daß nicht nur Jagdzwecke verfolgt werden, geht daraus hervor, daß man schnell von Addis-Abeba zwei Mitrailleusen geholt hat, die den Thronfolger auf seiner Reise begleiten werden.

Jedenfalls ist diese Reise, die bis Ende September, aiso bis nach der Regenzeit, dauern soll, mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Es sei ausdrücklich noch erwähnt, daß sämtliche „Ministrotj" hier in Addis-Abeba bleiben und nicht sehr zufrieden mit diesem politischen Jagdausflug sein sollen. Der alte Fitaurari Hapte Georgis, Kriegsminister und Präsident des Ministerkonseils, soll sogar vergeblich durch Eilboten den Thronfolger zur Rückkehr in die Hauptstadt aufgefordert haben!

Neus aus aller Welt.

— **Raubmord in einem Vorort Dresdens.** In Zschieren, gegenüber dem Königlichen Lustschloß Pillnitz, wurde ein Fräulein Hansch ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden. Die Tat dürfte gegen 8 Uhr morgens geschehen sein, denn noch gegen 8 Uhr war Fräulein Hansch von Hausbewohnern gesehen worden. In der Nachbarschaft hat man von dem Täter nichts bemerkt. Er hat jedenfalls gegen die Dame einen Schlag geführt, da die Leiche über einem Auge eine starke Beule zeigte. Außerdem war ihr ein Kopftuch um den Hals gebunden, um den Anschein zu erwecken, als sei sie erdrosselt worden. Die Verfolgung des Täters wurde mit zwei Polizeihunden aufgenommen, die die Spur bis an das Ufer der Elbe verfolgten. In der Wohnung der Ermordeten, die Besitzerin des Hauses war wurde alles in höchster Unordnung vorgefunden.

— **Böse Zustände auf einem englischen Mittelmeerdampfer.** Wie dieser Tage bei der Verhandlung einer Klage, die eine Mrs. Frances Vivian Campbell aus Ongar in der Grafschaft Essex gegen eine Newcasteler Schiffslinie angestrengt hat, zur Sprache kam, müssen auf dem „eleganten" britischen Revierdampfer „Carib Prince" liebliche Zustände herrschen. Die Klägerin verlangt Schadenersatz, da sie infolge einer Fleisch- oder Fischvergiftung während der Seereise chronisch leidend geworden ist und die Sehkraft des einen Auges eingebüßt hat. Mrs. Campbell, die Witwe eines Verwandten des Herzogs von Argyll, trat im vergangenen Jahre mit ihrer Tochter und einer Kousine die Mittelmeerfahrt an, die eine Erholung sein sollte, in Wahrheit aber zu einer Heimsuchung schlimmster Art wurde. Bei ihrer Rückkehr nach London schrieb die Dame an die dortigen Vertreter der Schiffsgesellschaft und beschwerte sich über die und geradezu gesundheitsschädliche Beköstigung die allen Anforderungen an Komfort und Hygiene hohnsprechenden Zustände an Bord. „Unsere Schlafstätten" berichtete Frau Campbell — „wimmelten von Küchenschaben, das Bettzeug war unsauber, so daß wir uns, in Mäntel und Plaids gewickelt, obenauf legen mußten. Das ordinärste Essen wurde uns schlecht zubereitet, oft nur halb gar gekocht und unappetitlich angerichtet serviert Weil wir buchstäblich hungerten, verzehrten wir eines Tages „Hammelkottleeten", die unbedingt schon verdorben waren, als man sie briet. Auch gab man als Brötchenbelag Schnecken, deren übler Geruch ekelerregend war. Wir alle zogen uns eine Vergiftung zu, an deren Folgen wir noch zu leiden haben. Wenn man ein Bad nehmen wollte, mußte man eigenhändig die schmutzstarrende Wanne säubern, in der sich überdies alle möglichen Dinge befanden, die an einen ganz andern Orten gehörten. Erbat man von der Stewardeß irgendeine Dienstleistung, so bedeutete einem diese, sie sei eine „Lady" und an derartige Arbeiten nicht gewöhnt."



Eine neuartige „Einschienenbahn",
die für die Strecke Nizza—Monte Carlo projektiert ist und in nächster Zeit ausgeführt werden soll. Die Wagen dieser Strecke laufen zwischen zwei Schienen, deren eine unter dem Wagen liegt, wie sonst üblich, während die zweite, ähnlich einer elektrischen Oberleitung, über dem Wagen entlang führt.

Sport.

Vierter Renntag des Lodzer Rennsport-Vereins. Das gestrige letzte Rennen nahm einen glänzenden Verlauf. Unzählige Automobile, Equipagen und Droschken rollten über den holprigen Weg dem Rennplatze zu. In allen Kombinationen marschierten die Seidenjacken auf in Farben so grell, wie der Regenbogen. Die Logen und Tribünen wiesen zwar Lücken auf, doch herrschte am Totalisator ein überaus reges Leben. Die Rennen nahmen, wie immer um 3 Uhr nachmittag ihren Anfang und hatten im einzelnen folgenden Verlauf:

I. Hurdle-Race-Preis 800 Rbl. des Lodzer Renn-Sport-Vereins. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Dem Sieger Reiter ein silberner Gegenstand, gestiftet vom Grafen M. Komorowski. 1. Pferd 570 Rbl. d. Züchter 30 Rbl. 2. Pferd 160 Rbl., 3. Pferd 40 Rbl. Distanz 3 W. 9 Zäune.

Es liefen: „Gardes-vour" unter Leutn. Pyszniew (Eig. B. N. T.), „Wiochna", unter Eigentümer und „Arrachi" unter Bronikowski, (Eig. St. Mlodecki). Als Sieger gingen „Wiochna" hervor. Der Totalisator zahlte 12,30 Rbl. der Umsatz betrug 11,30 Rbl.

II. Sammelpreis 1000 Rbl. Für 3jährige und ältere Halbblut-Hengste und Stuten. 1. Pferd 713 Rbl. d. Zücht. 37 Rbl. 2. Pferd 200 Rbl. 3. Pferd 50 Rbl. Distanz 2 W.

Es liefen: „Intryga", (Eig. Fürst M. Radziwill), „Lowna", unter Dabek (Eig. Kosinski), „Melek" unter Kalyszkin (Eig. A. Kosinski) und „Ineza" unter Krysko (Eig. Fürst M. Radziwill). Es siegte „Inera" Der Totalisator zalte 17.30 Rbl., Umsatz 25.80 Rbl.

III. Ergänzungs-Preis 300 Rbl. d. Lodzer Renn-Sport-Vereins. Für 3jährige und ältere Hengste und Stuten, die in d. J. in Lodz keine 400 Rbl. und keinen ersten Preis gew. haben. 1. Pferd 214 Rbl. d. Zücht. 11 Rbl., 2. Pferd 60 Rbl. 3. Pferd 15 Rbl. Distanz 2 W.

Es liefen: „Harakiri" 2 unter Ruszkowski, (Eig. A. Budny), „Bohun" unter Dulmiak (Eig. F. Wężyk) „Pan Revera", (Eig. St. Młodecki) und „Kreolka" unter Kalyszkin (Eig. A. Kosinski). Das Rennen gewann „Pan Revera". Totalisator 20,90 Rbl.

IV. Sammelpreis 1000 Rbl. Für 3jährige und ält. Hengste u. Stuten, die keinen 1000 Rbl. Preis auf Bahnen d. Kaisl. Renn-Ges. gew. haben. 1. Pferd 713 Rbl. d. Zücht. 37 Rbl., 2. Pferd 200 Rbl. 3. Pferd 50 Rbl. Distanz 2 W. 144 S.

Es liefen: „Intryga", (Eig. Fürst M. Radziwill, „Blysk" unter Szywczak (Eig. A. Daszewski und „Ajax" unter Kalyszkin (Eig. S. Wotowski). Es siegte „Ajax". Der Tatolisator zahlte 32,60 Rbl. Umsatz 44,90 Rbl.

V. Preis 700 Rbl. der Haupt-Bewaltung des Kaiserl. Gestüts. Für 4-jährige und ältere Hengste und Stuten, die keine 1200 Rbl. gew. haben. 1. Pferd 499 Rbl. d. Zücht. 26 Rbl., 2 Pferd 140 Rbl. u. 3. Pferd 35 Rbl, Distanz 2½ Werst. Es liefen „Halka" unter Krysko (Eig. Fürst Radziwill), „Bristol 2" unter Ruszkowski (Eig. Budny) „Bundugeja" unter Kalyszkin (Eig. Kosinski), „Affolez" unter Waszczuk (Eig. Niemojewski) „Sława" unter Szywczak (Eig. Daszewski) und „Luminiarz" unter Leut. Tereniecki-Klimowicz (Eig. Teren. Klim.) Es siegte „Bristol II". Der Totalisator zahlte 51, 80 Rbl.

VI. Gentleman — Rennen 200 Rbl. Für 3-jahr. u. ältere Pferde, die in d. J. 1911 und 1912 keine 500 Rbl. und in Lodz 150 Rbl. gewommen haben. 1 Pferd 143 Rbl. d. Zücht 7 Rbl. 2. Pferd 40 Rbl. 3. Pferd 10 Distanz 1½ Werst. Es reiten Herren. Es liefen „Leuchtstern" (Eig. und Reiter Michajlowski) „Asyrja" (Eig. und Reiter Pyszniew.) „Rachil" unter Bronikowski (Eig. Schwejcer) und „Grabek" (Eig und Reiter Leut. Terenielki-Klimowicz). Es siegte „Rachil". Der Totalisator zahlte 15,80 Rbl.

VII. Preis 500 Rbl. Verkaufs-Preis. 1. Pferd 357 Rbl. der Zücht. 18 Rbl. 2. Pferd 100 Rbl. 3. Pferd 25 Rbl. Distanz 2. Werst. Von den 6 gemeldeten Pferden liefen: „Hic Muljer" unter Ruszkowski (Eig. Budny), „Galopka" unter Kalyszkin (Eig. Kosinski) „Hazard" unter Krysko (Eig. Wężyk) und „Psunabudes" unter Weselski (Eig. Schwejcer) Als Sieger ging „Galopka" hervor. Der Totatisator zahlte 20,80 Rbl. Der Umsatz betrug 2960 Rbl.

VIII. Ergänzungs-Preis Handicap 300 Rbl. des Lodzer Rennsport-Vereins. Für 3jährige und ältere Hengste und Stuten, die in Lodz keine 400 Rbl. gew. haben. 1. Pferd 214 Rbl. d. Zücht 11 Rbl. 2. Pferd 60 Rbl. 3. Pferd 15 Rbl. Distanz 1½ Werst.

Von den 7 gemeldeten Pferden liefen: „Lakoma" unter Krysko (Eig. Fürst Radziwill), „Olympia" unter Waszczuk (Eig. Mlodecki), „Lafinda" unter Kalyszkin (Eig. Kosinski) und „Demos" unter Szewczak (Eig. E. S. B.) Es siegte „Demos" Der Totalisator zahlte 3,70 Rbl. Der Umsatz betrug 2890 Rbl.

IX. Preis 500 Rbl. des Lodzer Renn-Spor-Vereins. Für 3-jähr. u. ältere Halbblut — Hengste und Stuten, die in Lodz keine 500 Rbl. gew. haben. 1. Pferd 357 Rbl., d. Zücht. 18 Rbl. 2. Pferd 100 Rbl. 3. Pferd 25 Rbl. Distanz 1½ Werst. Gemeldet waren 4 Pferde, 3 liefen und zwar: „Intruz" unter Krysko (Eig. Radziwill), „Iljada" unter Kalyszkin (Eig. Schmeller) und „Clancus" unter Dulniak (Eig. Wenzyk). Das Rennen gewann „Intruz". Der Totalisator zahlte, 27, 70 Rbl.

g. **Die Meisterschafts-Ringkämpfe** haben mit dem gestrigen Tage ihr Ende erreicht. Am Sonnabend abend siegte H. Müller über Szkoda in 5½ M., Lemka über Prokop (Konstantynow) in 22½ M., Winkler über Pickel in 4 M., Prokop über Ulmer in 5 Min. 30 Sek., Lemka über Pickel in 1 M., Müller

über Zielke in 5 M., Winkler über Szkoda in 1½ M. und über Zielke in 2 M. Kern und Zielke rangen unentschieden und Kleczkowski gab mit Wutzke in 10 M. den Kampf auf. Für den Sonntag verblieben noch elf Kämpfe und zwar siegte Winkler über Prokop (Konstantynow) in 21 M. 40 Sek., Lemka über Zielke in 15 M., Kern über Pickel in 4 M. 20 Sek., Kleczkowski über Ulmer in 4 M. 25 Sek. und Wutzke über Prokop in 17 Minuten. Den Kampf gaben auf: Pickel gegen Reisch in 21 Minuten, Winkler gegen Müller in 8 Minuten, Szkoda gegen Prokop (Konstantynow) in 7 Minuten, Kern gegen Winkler in 2 Minuten und Pickel gegen Zielke ohne zu ringen, während Müller und Lempke eine halbe Stunde unentschieden rangen und somit je eine Niederlage erhielten. Zum Schluß meldete sich ein Amateuratlet in Maske, der Herrn Hitmann zu einem Kampf herausfordete, der aber nach der bewilligten Frist von 10 Minuten unentschieden blieb. Dieser Kampf kam für die Meisterschaft nicht in Betracht. Nach einer Ansprache des Präses des Atletenvereins erfolgte die Preisverteilung. Von den Schwergewichtleru errang den 1. Preis Paul Wutzke (5 Siege), den 2. Anton Prokop (3 Siege) den 3. Josef Kleczkowski (3 Siege) u. den 4. Edmund Ulmer (2 Siege). Von den Leichtgewichtlern fiel der 1. Preis Hugo Müller, der 2, Arthur Lemke, der 3. Winkler, der 4. Prokop (Konstantinow), der 5. Kern, der 6. A. Zielke, der 7. Szkoda, der 8. Reisch und der 9. E. Pickel zu. Meisterschaftsringkämpfer der Schwergewichtler ist somit Herr Paul Wutzke und Leichtgewichtler Herr Hugo Müller. Die Ringkampfkonkurrenz beschloß ein Tanzkränzchen, wobei man sich recht gut amüsierte. Zwei unserer Taschendiebe, die dem Verein einen Besuch abstatteten und hierbei sich die Uhr des Herrn Reinhold Wolf aneignen wollten, kamen an die falsche Adresse, denn sie wurden durchbläut und an die frische Luft gesetzt.

g. **Fußball-Meisterschaftspiele.** Der Fußball-Wettkampf zwischen „Union" und „Widzew" endete mit 3 : 1 zugunsten des letzteren. Die Widzew-Mannschaft, die von vornherein schwach vorging, verpaßte so manche Chance, die sich ihr bot; desgleichen aber auch „Union", obwohl den Ball wiederholt an das feindliche Tor bringend. In der 25. Minute gelingt es „Union" ein Tor zu treten. „Widzew" schlägt ein noch schärferes Tempo ein, bringt den Ball in der ersten Halbzeit ebenfalls einige Male bis an das Tor des Gegners, aber ohne Erfolg. In der zweiten Halbzeit schießt „Widzew" einen Ball ins Netz, gibt im weiteren Spiel den Ball schön ab und das Goal war sicher. Ein jeder Ball, der von „Union" an das feindliche Tor gebracht wird, prallt ab und in der letzten Minute trat „Widzew" das dritte Tor und der Schiedsrichter, Herr Schlösser (Newcastle) notiert 3 : 1 zugunsten „Widzew". Das am nachmittag zum Austrag gebrachte Wettspiel „Newcastle" kontra „Viktoria" endete mit 2 : 0 zugunsten des ersteren. Ein zahlreiches Publikum war erschienen und verfolgte das Spiel mit sichtlichem Interesse. Auf beiden Seiten wird heiß gekömpft, der Ball wird aber hier wie dort zurückgedrängt und die erste Halbzeit verlief resultatlos. In der zweiten Halbzeit geht „Newcastle" entschlossener vor, bedrängt das feindliche Tor stark, aber die Viktorianer verteidigen sich großartig. Newcastle erhält einen „Elfmeter" und kann einen Punkt notieren. Dies feuerte die Mannschaft an und nach einem längeren heißen Kampf sitzt der Ball zum zweiten Male im Netz der Viktorianer. Die Spielzeit war auch bald darauf zu Ende und der Schiedsrichter pfiff ab.

Aus der Provinz.

Zgierz. Personalwechsel. An Stelle des Kassierers der Zgierzer Stadtkasse Herrn Bentkowski, der in der gleichen Eigenschaft nach Sosnowice versetzt wurde, wurde der bisherige Kassierer des Magistrats in Opoczno Herr Emil Kunkel ernannt.

F. **Petrikau.** Unglücksfall. — Ausgesetztes Kind. — Banditen-Ueberfall. — Verlegung des Bahnhofes der Sulejower Bahn. Im Erziehungsheim des hiesigen Christlichen Wohltätigkeitsvereins badeten am letzten Sonnabend einige Kinder im Baderaum der Anstalt, als eine Kesselexplosion erfolgte. Ein vierjähriger Knabe, der gerade in der Wanne saß, wurde dabei durch Wasserdampf schwer verbrüht, so daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Einem anderen älteren Knaben gelang es, sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten, dagegen trug ein Dienstmädchen, welches das verbrühte Kind retten wollte, ebenfalls starke Verletzungen davon. — In der hiesigen katholischen Kirche fand man ein ausgesetzes, ungefähr zwei Monate altes Kind weiblichen Geschlechts. — Als Donnerstag nachts ein Arbeiter der Glashütten (der Akt.-Ges. E. Häbler u. Co. gehörig) seine in den Familienhäusern der Fabrik befindliche Wohnung verlassen hatte, um zur Nachtarbeit zu gehen, schlich sich ein Bandit in die Wohnung, fesselte die Frau des Arbeiters, nachdem er ihr die Augen verbunden hatte und raubte 5 Rbl. Der Uebeltäter konnte bis jetzt nicht festgenommen werden. — Das Projekt der Verlegung des Bahnhofs der Sulejow—Petrikauer Bahn in die Stadt ist bereits von der Regierung bestätigt und soll bereits in einigen Monaten verwirklicht werden.

Czenstochau. Liebestragödie. Infolge eines Kummers auf romantischer Basis verübte am Sonnabend abend auf der Straße, vor der Villa des Herrn Z. Boguslawski, ein 24jähriges Fräulein, namens Katharina Bo a ek, einen Selbstmordversuch. Die Verwundete wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

Aus Warschau.

Entsetzlicher Selbstmordversuch. Unweit der Station Lapy der Warschau-Petersburger Eisenbahn warf sich die 21jährige Bureauangestellte der 13. Distanz Maria Oborin unter eine vorüberfahrende Lokomotive. Die Räder schnitten ihr einen Fuß, sowie die Finger von den Händen ab und verletzten sie schwer am Kopfe. Die Unglückliche wurde nach dem Hospital in Bialystok gebracht.

Briefkasten der Redaktion.

J. K. Wird demnächst mit einer ganz geringen Kürzung gedruckt werden.

Nachrichten aus den ev. Gemeinden.

Kirchliche Nachrichten aus der Trinitatis-Gemeinde,

vom 10. bis zum 16. Juni.

Getauft 7 Knaben: Artur Smolinski, Alfons Alexander Feist, Alfred Hundt, Robert Alwin Breier, Erwin Klingbeil, Hugo Fibich, Erich Zelmer.

6 Mädchen: Eugenia Krüger, Alma Jaster, Elsa Herta Gressinger, Elly Rösler, Eugenia Wichmann, Elly Ruth Rogasch.

Gestorben 7 Erwachsene: Adam Weiß 17 Jahre, Wilhelm Roman 55 Jahre, Johann Gottfried Hermann 76 Jahre, Julius Pfeil 54 Jahre, Amalie Schulz geb. Hirsch 42 Jahre, Amalie Swiontkiewicz geb. Richter 34 Jahre und Josef Hesse 71 Jahre alt.

5 Kinder: Wilhelm Eduard Litke 3 Mon., Natalie Herzog 12 Jahre 3 Mon., Lydia Butz 8 Jahre, Irma Stranz 4 Mon., Leonie Abendrot 1 J. 8 M. alt.

Getraut: Franz Fischer mit Marie Matilde Mantey, Karl August Müller mit Julianna Agnes König geb. Schiller und Ludwig Liefke mit Olga Bajer.

Aus der evangelischen Gemeinde in **Konstantynow.**

In der Zeit vom 31. Mai bis 21. Juni wurden getauft 10 Kinder und zwar 5 Knaben und 5 Mädchen.

Beerdigt wurden 3 Kinder und zwar 3 Knaben sowie folgende erwachsene Personen: Justine Kühn geb. Bremer 53 Jahre, Johann Friedrich Kujat 73 Jahre, August Kühnitz 74 Jahre alt.

Totgeboren wurde 1 Kind.

Getraut wurde 1 Paar.

Aufgeboten wurden: Adolf Linke mit Klara Hochlinger, Ferdinand Jekel mit Hulda Marie Linke, Theodor Rogodzynski mit Emilie Preus, Hugo Kleinstäuber mit Olga Berl, Reinhold Faude mit Marie Kopczynska, Michael Rauscher mit Marie Rohde, Adolf Abraham mit Julianna Gundrum, Karl Roge mit Anna Rosina Bernhard, Daniel Neumann mit Pauline Pfeiffer, Karl Förster mit Klara Rangek.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung".)

Warschauer Börse, 24. Juni 1912.

	Brief.	Geld.	Transakt
Checks auf Berlin	46.50	—.—	—.—
4% Staatsrente 1894	91½	90½	—.—
5% innere Anleihe 1905	105.75	104.75	—.—
4% innere Anleihe 1906	105	104	—.—
Prämienanleihe 1. Emission	472	462	—.—
Prämienanleihe 2. Emission	360	350	—.—
Adelsloose	323	313	—.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe	88.80	87.80	88.30
4% Bodenkreditpfandbriefe	—.—	—.—	—.—
4½ Warschauer städt. Pfandbr.	92.60	91.60	92.15
5% Warschauer Pfandbriefe	88	87	87.25
Lilpop, Rau und Löwenstein	—.—	—.—	130
Putilow	—.—	—.—	191½
Rudski und Co.	131	126	—.—
" " (neue)	—.—	—.—	—.—
Strachowice	—.—	—.—	256½
5% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	—.—
4½% Lodzer Pfandbriefe	—.—	—.—	86
5% " " 4. Serie	—.—	—.—	—.—
5% " " 7. Serie	—.—	—.—	89.20
Handelsbank in Lodz	—.—	—.—	426½
" " (neue)	—.—	—.—	—.—
Kaufmannsbank in Lodz	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Petrikau	—.—	—.—	—.—
5% Pfandbriefe in Wilna	—.—	—.—	—.—
Diskontobank in Warschau	465	480	—.—
Warschauer Handelsbank	—.—	—.—	418.25
" " (neue)	—.—	—.—	—.—
Zyrardow	—.—	—.—	288
Zawiercie	—.—	—.—	—.—

Petersburger Börse, 24. Juni 1912.

Staatsrente in Petersburg	—.—	—.—	—.—

Bädernachrichten.

In Bad Goczalkowitz in Oberschlesien betrug die Zahl der Kurgäste bis zum 22. Juni insgesammt 606. Außerdem waren 295 Personen mit kürzerem Aufenthalt angemeldet.

Lodzer Droschken-Taxe.

	Mit Eisen-Rädern.		Mit Gummirädern.	
	Am Tage.	Des Nachts	Am Tage.	Des Nachts
	Kop.	Kop.	Kop.	Kop.
Für einen Kurs in der Stadt mit Ausnahme der an der Stadtgrenze belegenen Gegenden. (Siehe Anmerkung 1a.)	20	30	25	35
Vom Zentrum der Stadt nach den weiter entfernt gelegenen Gegenden, d. h. Widzew, Doly, und den am Bahnstrange der Kalischer Eisenbahn befindlichen Vororten Rokicie, Dombrowa und Chojny. (Siehe Anmerkung 1b.)	50	60	55	6[illegible]
Zur Station der Lodzer Fabrikbahn von allen Straßen, einschließlich der in östlicher Richtung der Stadt befindlichen Grenzgegenden.	25	35	30	40
Zu diesen Stationen von den übrigen Grenzgegenden aus mit Ausnahme der östlichen Grenzgegenden.	40	50	45	55
Nach der Kalischer Bahn von allen Straßen, die westlichen Gegenden der Stadt inbegriffen.	40	50	45	55
Zu diesen Stationen von den übrigen Grenzgegenden aus, mit Ausnahme der Grenzgegenden des westlichen Teiles der Stadt.	50	60	55	65
Von einer Eisenbahn-Sation zur anderen.	55	65	60	70
Von der Lodzer Fabrikbahn nach der Stadt, einschließlich der Grenzgegenden der Ostseite.	30	40	35	45
Von dieser Station nach den übrigen Grenzgegenden mit Ausnahme der Grenzgegend des östlichen Teiles der Stadt.	50	60	55	65
Von der Kalischer Bahn nach der Stadt, einschließlich der westlichen Grenzgegenden derselben.	55	65	60	70
Von dieser Station nach den übrigen Grenzgegenden mit Ausnahme der Grenzgegenden des westlichen Teiles der Stadt.	65	75	70	80
Für eine Stunde Fahrt in den Grenzen der Stadt.	55	65	60	70
Für eine Stunde Fahrt mit Halte-Pausen.	40	50	45	55
Ohne Haltepausen für eine Stunde Fahrt über die Grenzen der Stadt.	75	85	80	90
Alle weiteren Stunden.	60	70	65	75

1a) Vom Zentrum der Stadt nach den Grenzgegenden, als solche annehmend: Von der Ostseite die Straßen, die zwischen der Brzendzalniana, Wierzbowa und dem Vororte Widzew gelegen sind: der Westseite: zwischen der Lonkowa, Leszna, Jekaterinburska, den alten Friedhöfenund dem Fahrdamm der Kalischer Eisenbahn; Von der Südseite: zwischen der Kontna, Czerwona, Millionowa, Rokicie und Dombrowa; Von der Nordseite: zwischen der Lutomirska, Brzezinska und Radogoszcz, sowie auch bis zum städtischen Schlachthause mit Eisenrädern am Tage 40 Kop., des Nachts 50 Kop., mit Gummirädern am Tage 45 Kop., des Nachts 55 Kopeken.

1b) Von den angrenzenden Straßen mit den bezeichneten Grenzgegenden wird derselbe Preis pro Kurs erhoben wie in der Stadt.

Anmerkung! 1) ¼ Stunde über eine Stunde wird als eine halbe Stunde gerechnet und ¾ Stunden für eine ganze; 2) die Nachtzeit wird von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens gerechnet; 3) Für Fahrten außerhalb der Stadt wird nach gegenseitigem Uebereinkommen bezahlt; 4) zu Beerdigungen nach allen Friedhöfen werden die Droschken auf die Stunde gemietet und laut der Stundentaxe mit Haltepausen bezahlt; 5) ein Pud Bagage ist frei, für jedes weitere Pud müssen 10 Kop. bezahlt werden; 6) mehr als 3 Personen dürfen eine Droschke nicht benutzen, wobei zwei Kinder bis zu 12 Jahren als eine erwachsene Person gelten, und 7) der Betrag für eine Fahrt zu allen öffentlichen Plätzen muß im Voraus entrichtet werden.



Nach kurzem Leiden verschied gestern, den 23. Juni, abends 9 Uhr, sanft unsere liebe Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Meyer geb. Hentschel

im Alter von 60 Jahren.

Die Beerdigung der teuren Verstorbenen findet am Mittwoch punkt 5 Uhr vom Gutshofe in Bruß aus auf dem alten evangelischen Friedhof in Lodz statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8106

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".

* y. **Die Gewerkschaft christlicher Arbeiter im Königreich Polen** feierte letzten Sonntag im Rudaer Walde ein Waldfest, bei welchem sich die zahlreichen Mitglieder, deren Angehörige und eingeladene Gäste bestens amüsierten. In den Konzert- und Tanzpausen trugen einzelne Mitglieder verschiedene Kupletts und humoristische Sachen, wie z. B. „Das Handwerk in der Liebe", „So kommt man nicht dazu", „Das Wäschermädel", „Los vom Weib" und noch andere Scherze vor, die allgemeinen Beifall ernteten. Viele Festgenossen trugen bunte Kappen, die jugendlichen Festteilnehmer Schärpen oder hatten sich mit Waldgrün geschmückt. Als der Abend nahte, wurden unzählige Lampions entzündet und mit ihnen der Weg zur Tramway)Haltestelle zurückgelegt. Alles atmete Luft und Freude. Denn sie, die Arbeitsgenossen, welche Wochen- und Monatelang aus den engen Räumen ihrer dumpfigen Wohnungen und aus der staubigen mit allerlei Gerüchen geschwängerten Atmosphäre der Fabriksäle und Arbeitsstätten nicht herausgekommen waren, hatten einen ganzen Sommernachmittag herrliche Waldluft geatmet, mit Freunden und Genossen gescherzt und gelacht und sich an den Genüssen gelabt, welche die Hausmütter mitgenommen und welche auch das reichlich mit Speise und Getränken versehene Buffett geboten hat.

* y. **Allgemeines Volksfest im Park „Venedig".** Der Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Gießer in Lodz hatte am letzten Sonntage im Parke „Venedig", 5 Minuten vom Geyerschen Ringe an der Pabianicer Chaussee gelegen, ein allgemeines Volkfest arrangiert, das von vornherein großzügig veranlagt, auch in allen seinen Programmnummern zur vollen zufriedenheit der Festteilnehmer so ausgeführt wurde. Die Herren und Damen vom Festkomitee, der Präses des Gießervereins, Herr Bh. Blumberg, der Vicepräses, Herr Cäzarz, die Herren O. Becker, Em. Kummer, Teofil und Karl Arndt, K. Hekkert, Al. Jablonski, Gubanski und die Damen Frau Blumberg, Frau Hekkert, Fräulein Hein und noch viele andere Damen und Herren, die wir hier nicht alle aufzuzählen vermögen, haben ein großes Stück Arbeit geleistet und dürfen mit dem Resultate, mit dem materiellen Ergebnisse von dem Feste zufrieden sein. Es hatten mehr als 12.000 zahlende Gäste die Kasse am Einganze des Parkes passiert und haben diese vielen Tausende auch einen gehörigen Batzen an den zahlreichen Bufetts gelassen, in den Konditoreizelten, an den Blumenständen, an den Tischen, wo Lampions, Ballons, Süssigkeiten und mancherlei Ueberraschungen geboten wurden. Im Parke spielten ein Mandolinenchor, mehrere Militär- und private Musikorchester Konzertweisen und auch zum Tanze auf. In den Wandelgängen des Parkes erhoben und drängten sich die Lustwandelnden, auf den Rasenplätzen amüsierten sich tausende junger Damen und Herren mit Pfänder- und anderen Gesellschaftsspielen. Auf der Gartenbühne sehen wir von einer dazu angagierten Theatertruppe die humorvollen Einakter: „To Politika"! und „Piosenka tyrolska" in Szene gehen. Eben dort zeigte die Akrobatenfamilie „Robels" ihre Künste am fliegenden Trapez, wurden spanische, Zigeunertänze und Masur getanzt. Die jüngsten beiden Akrobatinnen zählten wohl kaum 7 und 9 Jahre, machten ihre Sache trotzdem recht brav und ernteten damit reichen Beifall. Für die anwesenden Festteilnehmer im Kindesalter funktionierte ein Marionettentheater, wurden Spiele arrangiert und dabei allerlei Ueberraschungen geboten, drehte sich ein Luftkarusell usw. usw. Eine besondere Anziehungskraft für alle Parkbesucher bildete der riesige Luftballon, der im hinteren Teile des Parkes, mit Heißluft gefüllt, voläufig noch durch starke Bande an den Erdboden gefesselt, am Davonfliegen gehindert wurde. Erst um 9¼ Uhr wurde der Ballon von seinen Fessel befreit und stieg derselbe kerzengrade in die Höhe, mit sich nehmend die tschechische Aeronautin M=me „Elli" die mit einer Hand an dem am Ballon befestigten Trapez sich festhielt, während sie mit der anderen Hand an das unter Bravorufende und Beifallklatschende Publikum Abschiedsgrüße hinabwinkte. Der Ballon flog in der Richtung nach Pabianice in einer Höhe von mehr als 500 Metern, dichte Rauchwolken ausströmend und war nach wenigen Minuten den Blicken der Zuschauer hinter den Bäumen der Nachbargärten verschwunden. Erst weit draußen im freien Felde rechts von der Pabianicer Chausse wird M=me „Elli" den am Ballon befestigten Fallschirm gelöst und mit diesem hoffentlich glücklich wieder zur „Mutter—Erde" zurückgekehrt sein. Wo und nach wie viel Minnten Flugzeit dies geschehen, konnten wir gestern abend nicht mehr erfahren. Den Abschluß des Festes bildete ein grandiöses Feuerwerk, das abgebrannt wurde und das Publikum zu lautem Beifall veranlaßte.

* **Die sommerlichen Zwölften** könnte man die sich um die Sonnenwende gruppierenden Tage Siebenschläfer, Johannestag, Peter und Paul sowie Mariä Heimsuchung nennen, denn, sind es auch nicht gerade 12 Tage, so haben doch auch sie auf die Witterung, sogar auf Wochen hinaus, bestimmenden Einfluß. Vom Johannistage, der auf den 24. Juni fällt, sagen die Bauernregeln: Regen am Johannestag — nasse Ernt' man g'warten mag. Regnets am Siebenschläfertag, dem 27., dann soll es dem Volksglauben nach an 7 Wochen hintereinander regnen. Der auf den 29. Juni fallende Peter-Paulstag ist als der Tag heftiger Sommerstürme, die besonders der Schiffahrt gefärlich werden können, gefürchtet. Der 2. Juli, Mariä Heimsuchung, ist reich an Niederschlägen, weshalb ihn der Rheinländer „Mariasief" nennt. Er ist ein nicht minder gefährlicher Geselle, wie der Siebenschläfer, denn: Wie's wittert am Heimsuchungstag, so bleibt es sechs Wochen lang danach. Das wäre nun nicht gerade erwünscht. Die Hundstage sollen dem Obst und der Brotfrucht die letzte Reife bringen und deshalb muß die Sonne heiß herniederstrahlen und ihren Segensquell über die Mutter Erde mit allem was auf ihr lebt und webt ausgießen.

z. **Mißlungener Raub.** Von welch beispielloser Frechheit unsere jugendlichen Banditen sind, beweist nachstehender Vorfall, der sich gestern auf der Petrikauerstraße unweit des Gurny Rynek ereignete: An die dort vorübergehende, in der Nähe von Pabianice wohnhafte Alma Röger trat plötzlich ein halbwüchsiger Bursche heran und begann aus vollem Halse zu lachen, indem er gleichzeitig mit seinen schmutzstrotzenden Fingern auf die Rückseite des Kleides der Erschrockenen wies. Zerrissen — zerrissen! — so brüllte er hierbei wie ein Irrsinniger. Doch der jugendliche Bösewicht war nichts weniger als geisteskrank, denn während das vor Scham erglühte Fräulein sich herabbeugte, um ihr Kleid zu besichtigen, kam ein zweiter Bengel herbeigeeilt riß ihr die goldene Uhr und Kette vom Halse und ergriff damit die Flucht. Zum Glück kam der dreiste Straßenräuber jedoch nicht allzu weit mit seiner Beute: zwei Herren, die den Vorfall beobachteten, nahmen ihn fest, verabreichten ihn eine gehörige Tracht Prügel und übergaben ihn den Händen der Polizei. Er entpuppte sich als der 15jährige Zdislaw Glinka, seinem Komplicen gelang es zu entkommen. Nachdem man ihm die geraubte Uhr abgenommen und der Beroubten wieder eingehändigt hatte, wurde der jugendliche Straßenräuber nach Nr. Sicher gebracht.

* **Nachklänge zu dem Raubüberfall auf den Eisenbahnzug in Widzów.** Im Zusammenhange mit dem Raubüberfall auf den Personenzug bei Widzow, wurden einige Einwohner der Stadt Noworadomsk verhaftet, die angeklagt sind, daß sie den Banditen, die sich im Walde verbargen, Lebensmittel lieferten. Die Verhafteten wurden dem Petrikauer Gefängnis eingeliefert.

* r. **Raubüberfälle.** In der Nacht zum Sonntag wurden wiederum zwei Raubüberfälle verübt, u. zw. wurde in der Lutomirska-Straße dem Tomasz Jasinski das Portemonnaie mit 1 Rbl. 40 Kop. und an der Ecke der Przendzalniana- und Nawrotstraße dem Jan Swigala die Uhr nebst Kette im Werte von 19 Rbl. sowie 4 Rbl. in barem Gelde geraubt.

z. **Auf frischer Tat.** An den die Nowomiejskastraße entlang gehenden Wolf Krukowski (Poludniowastraße Nr. 7) trat, als er das Haus 13 passierte, ein Unbekannter heran, versetzte ihm einen Faustschlag ins Gesicht, riß ihm die silberne Uhr aus der Tasche und begann zu entfliehen. Auf die Hilferufe des Herrn K. setzten andere Straßenpassanten dem Bösewicht nach und nahmen ihn mit Hilfe eines Polizisten fest. Es ist der bekannte 27jährige Dieb Wladyslaw Szczepaniak, die Uhr wurde bei ihm nicht mehr vorgefunden; infolge dessen wurde er nach dem Arrest abgeführt und eine Untersuchung eingeleitet.

* **Blutige Schlägereien.** Sowohl am Sonnabend Abend, wie auch am Sonntag wurden bei Schlägereien, die nach vorangegangenen Zechereien stattfanden, nachstehende Personen mehr oder weniger schwer verletzt: An der Ecke der Benedikten- und Lipowa-Straße der 28jährige Antoni Michlewski durch Messerstiche in den Rücken und am rechsten Oberarm. M. mußte nach dem Alexander Hospital gebracht werden; auf dem Hofe des Hauses Rokicinska-Straße Nr. 28 der zwölfjährige Kazimierz Birski mit einem stumpfen Gegenstande am Körper; im Hause Glowacka-Straße Nr. 19 die 24jährige Arbeitersfrau Ludwika Podlewska von ihrem Manne mit einem scharfen Gegenstande am rechten Arm und an der rechten Seite; im Hause Marysinskastraße Nr. 19 der 21jährige Fabrikarbeiter Jan Skudniewski mit einem scharfen Gegenstand am linken Arm und im Hause Dzielnastraße Nr. 20 der 27jährige Wojciech Mrowinski mit einem stumpfen Gegenstande am Kopf.

* r. **Selbstmord.** Gestern morgen verübte in der Sommerfrische Zakowice die 23 jähr. Fr. K. Selbstmord. Fr. K. war erst seit 2 Jahren verheiratet und litt in der letzten Zeit an Nervenanfällen. In solch einem Moment hat sie auch den Selbstmord verübt, während das Dienstmädchen mit dem 9 onate alten Kinde im Walde war, hängte sie sich am Türpfosten ihrer Wohnung auf. Als die Nachbarn den Vorfall bemerkten, war es schon zu spät — die Unglückliche war bereits tot.

* **Selbstmordversuch.** Am Sonntag früh um 9 Uhr wurde der Rettungswagen nach dem Hause Rzgowskastraße Nr. 94 gerufen, wo die daselbst wohnhafte 17jährige Marta Piotrowska in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit zu sich nahm. Der Zustand der Lebensmüden ist ein sehr bedenklicher.

* **Unbestellbare Telegramme.** Wietas aus Warschau, Sofie Kalinska, Wulczanska 41—17, aus Lowicz, Chranowitzki, Mannteuffel Grand-Hotel, aus Wilna, Strunke aus Lopuchowka, Molomut, woher unleserlich, Kaufmann aus Uman, Owsei Nochimowicz aus Temrjok, Klawicz, Hotel Metropol, aus Tomaschow, Paul Steinke aus Hamburg, Ch. Goldenberg aus Sarotow, Vorschußkasse in Chojny aus Warschau, Erschi Colosseum, aus Sarotow, Mork Agranowitsch aus Achtirka, Liffschütz, Zawadzka 22, aus Slawjansk, Oswald Krinke aus Braunschweig, Monkiewicz, Wysoka 35, aus Zombkowice, Zawadzka 8 aus Dubrowna, Natansohn, Widzewska 81, aus St. Ludwig, Birnbaum Perre aus Tscherkaß, Weinkranz aus Wien, Chamski aus Moskau, Golubowski aus Pawlograd, Rabinowicz aus Nowomoskowsk, Kossowskj aus Kscheni, Jauszewski aus Troizk, Wasilkowski aus Dwinsk, Nowikow aus Siworskaja, Wendrow aus Minsk, Lange aus Warschau, Rosenblum aus Wladiwostok, Jachmann aus Kielce, Pinchasik aus Rosslawlja.

Telegramme.

Petersburg, 24. Juni. Die Finanzkommission des Reichsrates hat die in Vorschlag gebrachten 8 Millionen Rbl. für die Bedürfnisse der Elementarschulen befürwortet.

Odessa, 24. Juni. (P. T.-A.) Zur Teilnahme an der Zusammenkunft der Sokolvereinigungen in Prag, sind 43 Mitglieder des Odessaer Sokolvereins nach dort abgereist.

Reval, 24. Juni. (P. T.-A.) Hier ankerte der Dampfer „Activ", der am 22. Juni mit dem Transportdampfer „Europa" in Tuman kollidierte. Die Beschädigungen der „Activ" sind unbedeutend.

Nowgorod, 24. Juni. (P. T. A.) Um ½6 Uhr sind hier 40 Automobile die an der internationalen Wettfahrt teilnhemen, eingetroffen.

Wyschni Wolotschek, 24. Juni. (P. T.-A.) Die an der internationalen Automobilwettfahrt teilnehmenden, nach Petersburg zurückkehrenden Automobile haben, von Moskau kommend, Wyschni Wolotschek passiert.

Taganrog, 24. Juni. (P. T.-A.) Eine Gruppe Gymnasiasten ist zur Teilnahme zu den Feierlichkeiten nach Prag abgegangen.

Kiel, 24. Juni. (P. T. A.) Im Beisein des Prinzen Heinrich v. Preußen und seiner Gemahlin hat der Rundflug seinen Anfang genommen. Die erste Etappe Kiel-Flensburg ist von Beierlein, Steffler, Krüger und Hartmann zurückgelegt worden.

Wien, 24. Juni. (P. T.-A.) Im Beisein des Erzherzogs Leopold Salvator, der Minister und eines großen Publikums fand die Eröffnung der internationalen Flugwoche in Wien statt. Den Höhen-Weltrekord hat der Oesterreicher **Czazai** (6300 Meter) aufgestellt.

Lemberg, 24. Juni. (P. T.-A.) Die polnischen Sokol-Vereine nehmen an den Prager Festlichkeiten nicht teil.

Prag, 24. Juni. (P. T.-A.) Hier sind aus Amerika 800 Tschechen zur Teilnahme an den Feierlichkeiten eingetroffen.

46 Personen auf einem Dampfer verbrannt.

Odessa, 24. Juni. (P. T.-A.) Die Passagiere der „Bulgaria" berichteten über den Brand des Donaudampfers „Königin Elisabeth". 46 Personen sollen in den Flammen umgekommen sein. Viele haben Verletzungen erlitten.

Raubüberfälle.

Kiew, 24. Juni. (P. T.-A.) Im Dorfe Wischnopol des Umaner Kreises überfielen 4 Banditen das Haus eines reichen Bauern, töteten denselben und raubten einige tausend Rubel. Zwei der Banditen, — Juden, die einen Teil des Geldes bei sich trugen, gelang es festzunehmen.

Irkutsk, 24. Juni. (P. T.-A.) Im Flecken Uk, des Nishendinsker Kreises überfielen 3 bewaffnete Banditen die Postabteilung. Während des Kugelwechsels wurden 2 Banditen getötet und einer verwundet. Die geraubten 171 Rbl. wurden den Getöteten abgenommen.

Parteitag der freisinnigen Abgeordneten.

Berlin, 24. Juni. (Spez.) In Halle fand gestern ein Parteitag der freisinnigen Abgeordneten statt. Es wurde die Einberufung eines allgemeinen Parteitages der Freisinnigen beschlossen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung wird die Erweiterung der politischen Rechte der Frau bilden.

Neue Enzyklika des Papstes in Sicht.

Berlin, 24. Juni. (Spez.) Laut Berichten des „Berl. Tagebl." beabsichtigt der Papst in der nächsten Zeit eine Enzyklika zu veröffentlichen, welche die Lage der katholischen Kirche in verschiedenen Teilen der Welt darlegt. Nach Meinung des „Berl. Tagbl." wird diese Enzyklika von weittragender Bedeutung sein.

Motorbootsunfall auf der Spree.

Berlin, 24. Juni. (Spez.) Auf der Spree bei Potsdam überfuhr gestern ein Passagierdampfer ein Motorboot, auf welchem sich 34 Mitglieder des Wilmersdorfer Esperantistenvereins befanden. Das Motorboot ging zu Grunde, doch gelang es, die Passagiere, mit Ausnahme zweier Personen, zu retten.

Fliegerunfall.

Danzig, 24. Juni. (P. T.-A.) Während eines Fluges wurde der Aerostat „Danzig" von einem Windstoß erfaßt und an ein Haus geschleudert. Der Pilot wurde hinausgeworfen und fand auf der Stelle seinen Tod, während es den 3 Passagieren gelang, sich durch rechtzeitiges Abspringen ins Wasser zu retten.

Eine neue Elbbrücke in Dresden.

Dresden, 22. Juni. Der Rat von Dresden hat die Errichtnng einer sechsten Elbbrücke beschloßen und zwar soll diese vom sogenaunten Ostragehege aus erbaut werden.

Urteil im Frankfurter Landesverratsprozeß.

Frankfurt a. M., 23. Juni. In dem Landesverratsprozeß wurde heute nachmittag nach 6 Uhr das Urteil gefällt. Hyronimus wurde zu zwei Jahren, Haunerland zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Schellberg wurde freigesprochen.

Umbau des Münchener Hauptbahnhofes.

München, 23. Juni. Die Kammer der Reichsräte nahm heute die Regierungsvorlage betreffend den Umbau und die Erweiterung des Münchener Hauptbahnhofes an.

Aussperrung im Mährischen Kohlengebiet.

Mährisch-Ostrau, 23. Juni. Die Lage im hiesigen Bergrevier ist sehr ernst geworden. Es ist mit einer Massenaussperrung der Grubenarbeiter zu rechnen. Die Direktoren sämtlicher Kohlenwerke haben in einer Konferenz beschlossen, die Forderungen der Arbeiterschaft abzulehnen und bei partiellen Ausständen mit der Aussperrung vorzugehen.

Vereitelter Anschlag auf Erzherzog Josef Ferdinand.

Goerz, 23. Juni. In Ronzina wurde ein älterer Mann namens Codnar verhaftet, weil er zwei Bekannte zu überreden versuchte, auf das Automobil des Erzherzogs Josef Ferdinand, der an der Alpenfahrt teilnimmt, einen Anschlag zu verüben.

Sacharinschmuggel.

Prag, 23. Juni. Gestern trafen auf dem hiesigen Güterbahnhofe mehrere Ballen ein, deren Inhalt als Papier deklariert war. Als einer der Ballen plötzlich auf die Erde fiel, zeigte es sich, daß er Saccharin enthielt. Im ganzen wurden 600 Kilogramm Saccharin beschlagnahmt. Der Spediteur, an den die Sendung gerichtet war, wurde verhaftet.

Brüskierung des Fürsterzbischofs von Prag.

Eger, 23. Juni. Die hiesigen Vereine und Gemeinden haben es abgelehnt, den Fürsterzbischof von Prag, der anläßlich der Firmung ins Egerland kommen sallte, zu empfangen. Die Bevölkerung dieses Bezirkes ist größtenteils protestantisch. Als einer der Gründe wird noch angegeben, daß die Beleidigungen der evangelischen Kirche durch die Borromäus-Enzyklika noch ungesühnt seien.

Flüchtige Bankdirektoren.

Krakau, 23. Juni. Die beiden Direktoren der Kreditanstalt in Bolszowice sind nach Unterschlagung von über 150,000 Kronen und großen Wechselfälschungen geflüchtet. Gleichzeitig mit ihnen ist auch der dortige Wechseleskompteur Israel geflüchtet. der ca. 100,000 Kronen gefälschter Wechsel in den Verkehr gebracht hat.

Delcassé reist nach Petersburg?

Paris, 24. Juni. (Spez.) Laut bis jetzt noch nicht amtlich bestätigten Gerüchten begibt sich Delcassé im Juli nach Petersburg. Zweck und endgültiger Termin seiner Reise sind bis jetzt noch nicht bekannt.

Dreifacher Selbstmord wegen nichtbestandener Majorsprüfung.

Belgrad, 23. Juni. Von den bei der gestrigen Majorsprüfung durchgefallenen Offizieren haben sich heute drei gemeinsam getötet. In der Wohnung des Hauptmanns Zargunowitsch wurden heute alle drei tot aufgefunden. In einem hinterlassenen Schrieben, das von allen dreien unterzeichnet war, wird das Mißlingen der Majorsprüfung als Ursache des Selbstmordes angegeben.

Drohender Eisenbahnerstreik.

Madrid, 24. Juni. (Spez.) Die Bahnbeamten des ganzen Reiches haben für heute eine Versammlung einberufen, welche eine Gehaltserhöhung von 25 pCt. fordern will. Die Regierung gibt sich die größte Mühe, einen allgemeinen Eisenbahnstreik zu verhindern.

Zusammenstoß infolge Streiks.

Lissabon, 24. Juni. (Spez.) Gestern erneuten sich die Unruhen aus Anlaß des Streiks auf der städtischen Straßenbahn. Es kam zu zahlreichen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei einige Personen verwundet wurden.

Zu den Unruhen in Mukden.

Mukden, 24. Juni. (P. T.-A.) Die aufständischen Soldaten haben 1000 Häuser zerstört und große Verwüstungen angerichtet worden. Mehrere der Meuterer sind hingerichtet worden. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Die chinesische Behörde lehnt die Hilfe der Japaner ab und ist bemüht, die Ruhe durch eigene Truppen wiederherzustellen.

Baumwoll-Bericht.

Telegramme von Hornby, Hemelryk u. Co., Baumwollmakler, Liverpool.

Vertreten durch E. A. Rauch u. Co.

Eröffnungs-Notierungen.

Liverpool, 24. Juni 1912.

Juni	642	November Dezember	623
Juni Juli	641	Dezember Januar 1913	623
Juli August	640	Januar Februar	622
August September	640	Februar März	622
September Oktober	632	März April	623
Oktober November	626	April Mai	624

Tendenz: ruhig.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung".)

Nach der Beobachtung des Optikers F. Postleb, Petrikauerstr. Nr. 71.

Lodz, den 24. Juni.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 15° Wärme
" Mittags 1 " 20° "
" Gestern abend 8 " 14° "
Barometer: 755 mm fest.
Maximum 20° Wärme
Minimum 14° "

Sonnabend den 22. Juni um 1 Uhr nachts verschied nach kurzen Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Cousin

Herrmann Beier

im Alter von 32 Jahren. — Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 25. d. Mts. um 3 Uhr nachmittag vom Trauerhause Kruczastr. 7. aus auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

8101

Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde.

Sonnabend, den 29., Sonntag, den 30. Juni sowie Montag, den 1. Juli ac. findet in Alexandrow die

Feier des 90-jährigen Jubiläums der Alexandrower Bürger-Schützen-Gilde

statt, zu welchem Fest die Bürger der Stadt, die Mitglieder der eigenen und benachbarten Schützengilden, sowie alle Schießfreunde nochmals höfl. eingeladen werden. Der Empfang der Gilden findet Sonnabend, den 29. d. M. an der Stadtgrenze statt. Der Abmarsch nach dem Schützenhause findet präcise 2 Uhr nachm. vom Garten des Herrn Rudolf Schulz aus statt. An allen 3 Tagen im Schützenhause großes Konzert. Die Entreeeinnahme des 3. Tages ist für das Alexandrower Armenhaus bestimmt.

8077 Der Vorstand.

NB. Es wird bekannt gegeben, daß Anmeldungen nur noch bis spätestens Mittwoch, den 26. Juni, mitt. 12 Uhr angenommen werden. Spät. Anmeld. werden nicht berücksichtigt.

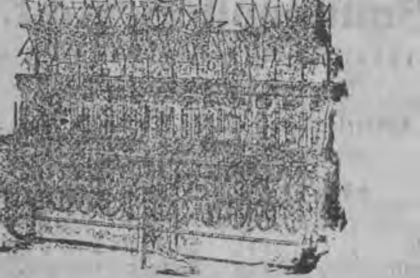
Müller & Seidel

Spezialfabrik für Textil-Maschinen u. Eisengiesserei

Lodz, Pańska-Strasse Nr. 96, bauen:

Spul- und Treib-Maschinen

für:



Spinnereien
Zwirnereien
Webereien
Strumpfwirkereien
Trikotagenfabriken
Nähfadenfabriken
Bandfabriken.

Schlesien

Bad Salzbrunn

Katarrhe · Gicht · Zuckerkrankheit

Oberbrunnen

4472

KEILICH & GOLDA

Telefon 2321. **Lodz.** Telefon 2321.

Gross-Dampfwäscherei, chemisch. Reinigungs-Anstalt und Färberei.

Abteilung Dampfwäscherei.

Spezialität: Hotel-, Restaurant- und Friseur-Wäsche.
Freie Abholung und Zustellung. Lieferung in Tagesfrist

Abteilung chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei.

Spezialitäten: Färberei, Reinigung u. Reparatur jegl. Bekleidungsstücke.
Gardinen-Wäscherei und Appretur.
Straussfedern-Färberei und Reinigung.
Teppich- und Polstermöbel-Reinigung nach eigenem Verfahren.
Reinigung und Entmottung von Pelzen, Fellen, etc.

Fabrik: Wulczanska-Strasse № 257, Telephon № 23-21.

Filialen:

Petrikauerstrasse Nr. 165.
Dzielnastrasse (Ecke Widzewska) im „Palast-Hotel".
Gluwnastr. 58 (Ecke Widzewska).
Zarzewskastrasse Nr. 39.
Rokicinskastrasse Nr. 5.
Bałuty, Alexandrowskastrasse 50.
Pabianice, Zamkowastrasse Nr. 7.

Während der Sommerzeit: **Filiale in Ruda, vis-à-vis Janówek.**

Westerland auf Sylt

32000 Besucher — Familien-Bäder

Mod. Warmbadehaus mit groß. Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbad. Bel. Nordseebad mit stärkst. Wellenschlag. Meilenl., samtw., staubfr. Strand. Tattersall. Prospekte kostenl. d. die Badeverwaltung u. die Annoncenbüros Rudolf Mosse, Daube & Co. u. Invalidendank.

Jüngerer Färbermeister,

welcher im Färben von Wolle und Baumwolle

gute Kenntnisse besitzt, zu bleichen versteht, wird zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten an die Aktiengesellschaft W. P. Kersten, Strumpfwaren- und Trikotagenfabrik, St. Petersburg, Petersb. Seite, Große Spasskaja 27. 8088

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett von

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.

Krótkastraße Nr. 4. Telephon 19-41.

Behandlung mit Röntgenstrahlen chronische Hautleiden, Finsen- u. Quarzlicht (Haarausfall), Hochfrequenz-Strömen (inkl. Hautleiden, Hämorrhoiden und Rückenmarkschwindsucht). Endoscopie u. Cistoscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Elektrolyse, Kaustik (Entfernung lästiger Haare u. Warzen). Vibrationsmassage, Heißluftduschen u. elektrische Glühlichtbäder, Vierzellenbäder, Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski.

Blutuntersuchung b. Syphilis u. Behandl. derselben mit Ehrlich-Hata 606. Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen. 15816

Krankenempfang täglich von 8–1 und v. 5–9; für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. med. H. Sadkowski

wohnt jetzt Petrikauerstraße 12 und empfängt m. inneren Krankheiten behaftete Personen (Spez. Magen- und Darmkrankheiten) von 11–12 Uhr u. von 5–7 Uhr. nachmittag. 7186

Dr. Felix Skusiewicz

Andrzejastr. 13.

Venerische, Geschlechts- und Haut-Krankheiten.

Sprechst.: v. 9–11 und von 4–8. An Sonn- u. Feiertagen v. 10–1. Telephon Nr. 26–26.

Dr. med. Michal Kantor

Chirurgische Krankheiten wohnt jetzt 14478

Poludniowa 3. Tel. 1827

Sprechst. v. 8–10 u. 3–6 Uhr.

Dr. M. Papierny

Accoucheur u. Spezialist für Frauenkrankheiten.

Empfängt bis 11 Uhr vorm. u. von 4½–6½ Uhr nachm.

Poludniowastraße Nr. 23. Telefon 16–85. 15318

Tierarzt Dr. S. Wolmann

7207

Petrikauer 145. Tel. 29-00

Dr. L. Prybulski

vom Auslande zurück.

Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Haar, vener. Krankh., Kosmetik und Männerschwäche. (Behandlung nach Ehrlich-Hata (intravenöse 606 ohne Berufsstörung). Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8–1 und 4–8 für Damen von 5–6.

Dr. KARL BLUM

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutzmann-Berlin

Sprechstund. v. 10½–12½, 5-7 Uhr **Petrikauerstr. 165.** (Ecke Anna. 12009

Telephon 13-52

Dr. S. Schnittkind

Srednia-Straße Nr. 2.

Spezialarzt für Kosmetik (Sommersprossen, Mitesser etc.) Haar- (Ausfall, Schuppen etc.) Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten.

Sprechstunden: von 8½ bis 2 Uhr vorm. und von 4½ bis 9 Uhr Ab. für Damen von 4½ bis 6 Uhr.

Dr. H. Schumacher

Nawrot-Straße Nr. 2.

Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankheiten. [4751

Sprechst. v. 8–10 u. v. 5–8 Uhr nachm. Sonntags v. 8–1 Uhr.

Dr. L. Klatschkin,

Konstantiner-Straße Nr. 11.

Syphilis- Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankrankheiten.

Sprechstund. 9–1 u. 6–8 abends. Für Damen bes. Wartezimmer Von 5–6 nachm.

Dr. St. Lewkowicz

Bei Syphilis Ehrlich-Hata Kuren ohne Berufsstörung. Spezialist für Haut-, venerische Krankh. und männl. Schwäche. — Anwendung von Elektrizität, elektrische Licht- u. Vibrations-Masse.

Zachodniastr. 33 b. Lombard Von 9–1 u. v. 6–8, für Damen von 5–6. Sonntag von 9–3. Für Damen besonderes Wartezimmer. 1600

Dr. med. Leyberg

gew. mehrjähr. Arzt der Wiener Kliniken. 7509

ist zurückgekehrt.

Empfang: Geschlechts-Haut und Venerische Krankheiten 10–1. 6–8. Sontags 8–1.

Für Damen besonderes Wartezimmer. von 4–5 Uhr abends

Krutkastr. 5. Telephon 26-50.

Dr. J. Edelberg

5303

Accoucheur und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.

Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 ein halb bis 7 Uhr nachm. Wschodniastr. 6. Telephon 214.

Dr. Stanisław Lewinson

ist zurückgekehrt

Spezialarzt für Innere Krankheiten. Wschodnia Nr. 53. Ecke Cegielniana. Sprechstunden: v. 8–9 Uhr früh u. 5–7 nachm. (7518

Dr. Birencweig.

Srednia-Straße 3 57470

ist zurückgekehrt

Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.

Sprechst. von 11–1 und von 3–7.

DR. M. LIKIERNIK

Warschau, Hożastr. 41

ordiniert bis 11 Uhr früh

Doktor der Medizin

EDUARD BERNHARD

Cegielniana-Straße Nr. 19

Telephon Nr. 25-00.

Innere Krankheiten.

Speziell: Herz und Lunge.

Sprechstunden: 8–10 Uhr vorm. u. v. 4–6 Uhr nachm. 2071

Dr. P. Grossmann

innere u. Kinderkrankheit.

wohnt jetzt 9572

Petrikauer 15. Tel. 21-33.

Dr. Jelnicki,

Andrzeja-Str. 7. Tel. 1700

Haut- u. Geschlechtskrankh.

Sprechst.: von 9–12, 5–8 Damen von 4–5. Sonn- u. Feiertags von 9–12. 4821

Dr. J. Abrutin

Krutkastr. 9, Venerische-, Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten. Empf: 12–2 u. 6–8 Uhr. Damen 5–6 Uhr. Sonntag: 10–1 Uhr Telephon 23–78. 6006

Ballenstedt-Harz

(Mitteldeutschland).

Klimatisch sehr bevorzugte, herrliche Gebirgslage.

Sanatorium

Dr. Rosell

Spezialist. Untersuchung. Diätet. physikal. Behandlung. Höchster Komfort. 100 Betten. Russischer Assistent. Stets geöffnet. Reichillustrierter Prospekte. 5458

Kerer-Gerschuni

Frauenkrankheiten

Petrikauerstr. № 121

Telephon 18–07

Sprechstunden v. 3-6 nachm.

Sonntag von 9–12 vorm

Frau Dr.

ZAND-TENENBAUM

Frauen-, Haut- und Geschlechts-Krankh. (bei Frauen u. Kindern).

Wschodniastr. Nr. 49, Telefon 24-16.

Sprechstunden von 10–11 u. von 7–8 Uhr. 11681

Masseur u. Kurbadmeister Jul. Słodzinski,

Lodz, Widzewskastrasse 94, W. 4.

langjähriger Mitarbeiter erster Kuranstalten d In- u. Auslandes übernimmt jegliche Art Massagen bei Lähmungen, Rückgratverkrümmungen und Fettleibigkeit. desgleichen werden auch kalte Abreibungen sorgfältig erledigt. 8045



Karl Göppert

Lodz.

Petrikauerstr. 11, 71 u. 115

empfiehlt für die Frühjahrsaison von den Erzeugnissen seiner Fabrik

Filzhüte, steife und weiche

Sportmützen aus Tuch und Seide

neuester ausl. Fassons, schwarz u modenfarbig. 2519

Zylinderhüte, Chapeau-Claques zu mässigen Preisen.

Petrikauerstr. № 145.

Petrikauerstr. № 11. — Petrikauerstr. № 71.

Das billigste, hygienischste und bequemste Heizungs-Material ist

Gas.

Kochet, bügelt, bereitet Bäder ausschließlich auf Gas. Instruktionen und Informationen erteilt täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 8–6 Uhr das Magazin d. städtischen Gaswerke in Lodz, Targowastr. 34. — Telephon 18–35. 6439



Das Optisch-Chirurgische Geschäft von

R. RITTER

empfiehlt in grosser Auswahl sämtliche

Artikel zur Krankenpflege

Leibbinden, Bruchbänder, Gummistrümpfe mit und ohne Naht, Gummikissen aus Duritgummi. Wasserkissen, sehr dauerhaft mit Stoffeinlage, Schwitzapparate, Heissluftapparate, Termophorkompressen, elektrische Kompressen zum Anschluss an das Städtische Netz, elektrische Wasserkocher, elektrische Massage-Apparate etc. etc. 5715

Petrikauerstr. 85, Tel. 14-39.

Junger Mann sucht Stellung als

Spinnmeister

hier oder auswärts. Gefl. Offerten u. „M. X." an die Exp. d. Neue Lodzer Zeitung erbeten. 8081

Herzliche Bitte

Nüchterner, solider deutsch. Mann, der 3 Landessprachen in Wort u. Schritt mächtig, sucht Stellung als Portier, Kontordiener oder irgend einen Vertrauensposten bei bescheidenen Ansprüchen, auf Wunsch mit Garantie. Off. bitte u. „Herzliche Bitte" in d. Exp. d. Blattes niederzulegen. 8074

Es wird gesucht eine flotte

Maschinenschreiberin

für Polnisch und Deutsch (Correkt). Adresse in der Administration der Neuen Lodzer Zeitung. 8080

Junge Leute

gleich welchen Standes, welche in der höheren Handels- u. Sprachschule verb. mit Pensionat, Herbesthal, Neutralstr. 61–62 einen Kursus in Handelsfächern u. fremden Sprachen absolvieren, erhalt. auf Wunsch Stellung als Buchhalter, Kontorist, Lagerverwalter etc. etc. unter Garantie nachgewies. Prospekt u. Dankschreiben durch Dir. Becker, Herbesthal Postf. 14, gratis Deutschland. 7661

Junger intelligenter 8042

MANN,

welcher die polnische, russische u. schwächer die deutsche Sprache beherrscht und eine Kaution sowie Garantie hinterlegen kann, über gute Zeugniße. Referenzen verfügt, sucht einen Posten als Infassent resp. eine andere. Off. erb. u. „J. 500" an d. Exp. d. Bl.

Wirtin

intelligente Frau mittleren Alters sucht Stellung in einem besseren jüdischen Hause. Gefl. Off. unt. „L. A. 75" an d. Exp. dss. Bl. erbeten. 7984

Erfahrener Mann, d. mit allen Arbeiten vertraut ist, sucht Stellung als 7985

Hausverwalter

Kaution kann gestellt werden. Beste Referenzen zur Seite. Off. erb. u. „M. G. 135" an d. Exp. d Bl.

Suche 8055

Klempnergesellen

durchaus tüchtig u. selbständig. R. Wallis, Wulczanskastr. 85 und Milschstr. 4.

Ein Lehrling

wird gesucht. Sich melden bei S. Weichmann, Nikolajewska 29, von 9–10 und 3–4. 8078

Per sofort zu verkaufen 20 mechan. Webstühle fast neu, 64 Zoll Blattbreite u. 16-schäftige Schaftmaschinen, davon 10 Stühle glatt, u. 10 Stühle kariert, sowie eine 240-spindlige Zwirnmaschine. Die Stühle können auch detailweise verkauft werden. — Zu erfragen Widzewskastr. Nr. 150, bei Schatz. 7998

Wohnungs-Angebote:

Vom 1 Oktober d. J. zu vermieten

Verschiedene Räumlichkeiten darunter 2 Säle à 300 Quadrat-Ellen geeignet für Tischlerei, Schlosserei event. Kleinbetrieb bei Karl Matz Panskastr. 33, Zielona-Straße 37. 8086

ZU VERMIETEN

Petrikauerstraße Nr. 117. 7 Zimmer u. Küche auf d. 1. Et. für Geschäftsraum 2 Wohnungen auch zu 3–2 Zimmer u. Küche. Dortselbst sind auch 7999 Holzgebäude **zu verkaufen.**

Herrschaftliche 8000

Wohnung

von 5 Zimmern m. allen Bequemlichkeiten, Gas und elektrische Beleuchtung auch Centralheizung sofort zu vermieten. Näheres b. Wirt Kamienna 11. parterre.

Eine Wohnung

7882

bestehend aus drei Zimmern und Küche und Mädchenzimmer mit allen Bequemlichkeiten, umstandshalber per 1. Juli zu vermieten. Petrikauerstr. 132, W. 9.

Zu vermieten ab 1. Juli.

2 Zimmer u. Küche im 1. Stock, 1 2. und einzelne Zimmer. Zakontna-Straße Nr. 25, neben d. Neuen-Ziegelstr. Näheres zu erfahren beim Wächter. 7975

Massive verschließbare

Schuppen

in der Nähe des Kalischer Güter-Bahnhofes zu vermieten. Näheres Konstantiner-Straße Nr. 152 bei Wolf Sternfeld. 7928

Lokale

mit Doppellicht für Fabrikation und Werkstätten, elektr. Kraft, Tramway anschluß zu vermieten. Lipowastr. 78 b. Wirt. 7909

Wohnungen,

3–4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten. per 1. Juli zu vermieten, Orlastr. Nr. 23. 7898

Zu vermieten

789

3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten vom 1. Juli 1912 Panskastr. 99. Anschluß d. elektr. 8. u. 6.

Zimmer

mit oder ohne Möbel zu vermieten. Näheres Sredniastr. 12, Wohnung 3. 8054

Eine herrschaftliche 7849

WOHNUNG

von 3 Zimmern und Küche und Wasserklosett, Parket und Gasbeleuchtung an der Juliusstr. 37, per 1. Juli a. c. zu vermieten. Zu erfragen dortselbst beim Wirt.

Wohnungen,

sehr billig, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche mit Bequemlichkeit, Balkon, Sonnenseite, sowie 2 Kavalierzimmer per 1. Juli zu vermieten. Ecke Widzewska und Gluwna Nr. 50. 8074

Ein Laden

geeignet für alles, sowie ein zweifenstriges Eckzimmer ist sehr billig zu vermieten. Annastr. 22, beim Wirt. 8102

Möbl. Wohnung

mit separatem Eingang sofort oder vom 1. Juli zu vermieten. Nawrotstr. 1a, Wohn. 23. 8066

Ein kleines

Zimmer

zu vermieten. Konstantinerstr. 5, 3. Et. rechts. (7826

Wiśniowa Góra.

Ein schön möbliert Zimmer mit voller Pension bei besserer Israelitischen Familie an eine anständige Person abzugeben. Zu erfragen in Lodz Dzielna 34 Wohn. 7. von 1–3. 8091

Für besseren anständigen deutschen Herrn ein

möbliertes Zimmer,

alle Bequemlichkeiten, Bad, Gasbeleuchtung, 1. Etage bei christlicher Familie, 2 Minuten vom Grand Hotel, ab 1. Juli zu vermieten. Wulczanska 41, W. 19 Ecke der Benediktenstr. 8094

Ein schönes, gut möbl. 2-fenstrig.

Frontzimmer

und ein nett möbl. einfenstriges Zimmer mit Pension u. Bequemlichkeit an anständige Herren vom 1. Juli bei deutscher Familie abzugeben. Evangielickastr. Nr. 5, Wohn. 5. 2. Stock. 7905

Ein großes 7903

Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Andrzejastr. 26, Apotheke. Telefon 24–89.

Ein möbliertes

Zimmer,

event. auch zwei, vom 26. Juni ab zu vermieten.

Cegielniana-Straße Nr. 86, Wohnung 8.

MÖBL. ZIMMER

an 1 oder 2 Damen mit oder ohne Pension bei anständiger Familie per sofort event per 1. Juli a. cr. zu vermieten. Zu erfahren Petrikauer-Straße 133. Wohn. 8, von 1 bis 3 Uhr nachmittags u. 7 Uhr abends. 7699

Redakteur und Herausgeber A. Drewing

Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".